

Berlin, Januar 2013

# **Potthoffschüler Eisenbahnbetrieb Be 58**

von

**Günter Wolf**

**Erste Überarbeitung**

1. **Vorbemerkung**
2. **Gedanken zu unserem Studium von 1954 bis 1958**
3. **Als Assistent bei Prof. Potthoff**
4. **Die Zeit nach dem Studium**  
**Arbeit, Arbeitsstelle, Dienststellung, internationale Zusammenarbeit**
5. **Absolvententreffen**

**Anlagen:**

**Anlage 1 : Bilddokumentation vom Studium  
von Horst Illhardt  
(Vortrag zum Absolvententreffen 2004)<sup>1</sup>**

**Anlage 2 : Berichte und Fotos von den Absolvententreffen  
nach der Wende**

**Anlage 2.1 Dresden 1998**

**Anlage 2.2 Berlin 2001**

**Anlage 2.3 Vogtland 2003**

**Anlage 2.4 Dresden 2004**

**Anlage 2.5 Cottbus 2006**

**Anlage 2.6 Dresden 2008**

**Anlage 2.7 Potsdam 2011**

Mein Dank für die Unterstützung von Recherchen, Berichtigungen u.ä. gilt:  
Hildegard Beier, Hannes Billina, Werner Ehrich, Klaus Fabricius, Siegfried Fischer, Egbert Frank, Wolfgang Herwig, Rolf Illgen, Horst Illhardt, Gerhard Jähnig, Dietrich Junghanns, Horst Kittan, Günter Kühn, Siegfried Kuner, Georg Kulecki, Werner Leberwurst, Christa Lehnert, Günter Nötzold, Klaus Otto, Wolfgang Rath, Dieter Rathmann, Manfred Risch, Günter Schellknecht, Werner Schmidt, Lothar Schulze, Horst Straube, Günter Tröbs, Rolf-Dietrich Zander, Georg Zill

Redaktionsschluß 15. Januar 2013

---

<sup>1</sup> Überarbeitet durch G.W.

# Potthoffschüler Eisenbahnbetrieb Be 58

*Bill Gates :Das Internet ist eine Hype<sup>2</sup>, hat also keine Zukunft (1995)*

## 1. Vorbemerkungen<sup>3</sup>

In einem bekannten Gedicht von unserem

Herrn Geheimrat Johann Wolfgang von Goethe (Weimar) heißt es :

*Ich ging im Walde / So für mich hin,  
Um nichts zu suchen, / Das war mein Sinn.*

In der heutigen Zeit könnte man es etwa so verändern:

*Ich surfte im Internet / So für mich hin,  
Um nichts zu suchen, / Das war mein Sinn,  
doch plötzlich ich bei Potthoff war,  
und fand die **Potthoffschülerschar**.*

Gibt man bei „Google“ den Namen Potthoff ein, erhält man ca. 90 000 Treffer !!!

So fand ich auch mit etwas Zufall den Artikel über die Potthoffschüler

### **„ Die Eisenbahnbetriebsstudenten 1955 – 1959 und ihr Hochschullehrer Professor Potthoff“**

im Internet /1/ und als ich diesen- verfasst von Prof. Dr. habil. Schnabel und Dr.-Ing Rabe - dann gelesen hatte, über das Studienjahr 1955 bis 1959, kam bei mir – aber auch anderen ehemaligen Mitsreitern - der Gedanke, so etwas Adäquates auch für unsere Studienjahr zu schreiben. (Ein Glück, dass es das Internet gibt und Bill Gates mit seiner Prognose vollkommen falsch lag).

Ich habe an Prof. Schnabel einen Brief/E-Mail geschrieben, ihm und Dr. Rabe für den sehr interessanten Artikel gedankt und auf einige kleine Fehler hingewiesen, weil z.B.

---

<sup>2</sup> Hype = hochjubeln, aufbauschen, oberflächliche Begeisterung

<sup>3</sup> Aus gegebenen Anlass versichert der Autor G.W., dass er nirgends abgeschrieben hat – ohne den jeweiligen Verfasser zu nennen, s. deshalb auch das Literaturverzeichnis auf Seite 27

einige Studenten im dortigen Studienjahr aufgeführt waren, die aber nachweislich zu unserem Studienjahr gehörten.

Die Internet-Nutzer aus unserem Studienjahr hatte ich auf diesen Fund bereits hingewiesen.

Prof. Gerhart Potthoff hier noch einmal mit seinem Lebenslauf und seinen wissenschaftlichen Leistungen zu würdigen, halte ich für nicht mehr erforderlich. Das wäre wie Wasser in die Elbe tragen bzw. Eulen nach Athen.

Dazu haben eine Reihe von Autoren, so insbes. Prof. Siegfried Rüter /3/, Herr Peter Natusch /4/ und andere genug geschrieben. Selbst in der **Wikipedia** /5/ findet man einen längeren Artikel über Gerhart Potthoff (mit Foto von seinem Grab). Auch in dem Standardwerk : „Wer war wer in der DDR“ (Christoph Links Verlag)/9/ ist G. Potthoff zu finden./9/

Außerdem hatte Horst Illhardt in seinen Vorträgen mit Power-Point-Präsentationen in einigen unseren Absolvententreffen (s.u.) sehr gute Vorarbeiten geleistet/6;7/.

## 2. Gedanken zu unserem Studium von 1954 bis 1958

Unser Studium an der Hochschule für Verkehrswesen „Friedrich List“ begann also 1954 mit einer feierlichen Immatrikulation als Festakt im Festsaal des Deutschen Hygiene-Museums. Vorher hatten die meisten von der Oberschule mit Abitur kommenden Studenten ein einjähriges Vorpraktikum bei der Deutschen Reichsbahn geleistet.

Da einige der neuen Studenten, nicht nur von unserer Fakultät bzw. Fachrichtung, in kurzen Hosen statt im dunklen Anzug kamen, gab es ein paar sehr kritische Worte vom Rektor und anderen Honoratioren.

Die obligatorischen und fakultativen Vorlesungen, Übungen, die Prüfungen entsprachen etwas den Angaben, die in dem Artikel Schnabel / Rabe /1/ angegeben waren. Sie brauchen deshalb hier nicht nochmals extra aufgeführt zu werden.

Unser Studienjahr unterschied sich von anderen dadurch, dass in unserem Jahrgang viele sog. „Lichtenberger“ studierten. Das waren zumeist praxiserfahrene Eisenbahner, die in Berlin-Lichtenberg in einem Jahreslehrgang zur Hochschulreife geführt wurden. Viele von ihnen hatten es im Studium allerdings sehr schwer.

Anfangs des ersten Semesters waren wir ca. 200 Studenten, bereits nach 2 Jahren, also mit dem Vordiplom, waren wir um 50 Prozent reduziert. Diese Reduzierung resultierte auch aus der Umstrukturierung des Ausbildungsprofils der HfV . Die Fachgebiete Straßenwesen und Schifffahrt wurden aus der Fachrichtung Betrieb und Verkehr ausgegliedert, die Studenten dieser Spezialrichtung mussten sich in anderen Fakultäten bzw. Fachrichtungen orientieren.

Deshalb kam auf eine Reihe von Studenten aus unserem Jahrgang – allerdings bereits nach dem ersten Studienjahr, also vor dem Vordiplom – die Patenschaft für einen „Lichtenberger“ zu. So hatte der Student G.W. den „Lichtenberger“ Horst Schendel zu betreuen, außerdem noch eine Gruppe Studenten im Industrie-Institut. Da die Ausfallquote bei den „Lichtenbergern“, aber auch bei den Oberschülern, doch in den ersten beiden Jahren relativ hoch war, musste vor allem in den Semesterferien „gepaukt“ werden. Aber dadurch hat mancher „Lichtenberger“ die Wiederholungsprüfungen glänzend bestanden. Als Horst Schendel in der Wiederholungsprüfung bei Prof. Dr. Horst-Guido Müller die Definition über die Maßeinheit Arbeit (aus dem Standard-Werk „Bergmann-Schäfer“ ) ohne zu stocken vortrug, hatte er die Physik-Prüfung glänzend bestanden. !!! Weitere Fragen gab es von Prof. Müller nicht. Uns beiden (H.S. und G.W.) fiel ein Stein von Herzen. (Obwohl ich selbst diese Definition bis heute nicht verstanden habe - G.W.)

Über die Vorlesungen bei Prof. Potthoff haben ja die Autoren Schnabel und Rabe genug geschrieben. Man hatte wirklich das Gefühl, dass er – Prof. Potthoff – so in den Hörsaal blickte und prüfte, ob auch alle seine „Schäfchen“ da sind und keines fehlte. Selbst als einmal in einem Semester eine Vorlesung früh um 7 Uhr im Barkhausen-Bau der TU stattfand, waren alle Studenten pünktlich anwesend.

Charakteristisch war auch, dass Prof. Potthoff die 2 Tafeln (damals gab es noch richtige Wandtafeln) mit seinen Kreideskizzen und Berechnungen konsequent ausnutzte. Bei Beginn der Vorlesung begann er links oben auf der ersten Tafel, nach 2 Stunden Vorlesung war er an der 2. Tafel unten rechts angekommen. Wir haben immer wieder gestaunt, wie er das so schaffte.

Zur Geschichte unseres Studienjahres gehörte auch der berühmte Kreidewurf von Prof. Potthoff zu Fasching, als sein hochgelobtes Studienjahr etwas Fasching „in weißen Kitteln“ feiern wollte, und ein Student anfang: „Entschuldigen Sie, Herr Professor“ - er die Kreide schwungvoll in das Auditorium warf und wütend sagte: „Ich entschuldige gar nichts“. Aber am nächsten Tag war er wieder friedlich und freundlich, als wäre nichts passiert.

Unser Semester – alle in weißen Kitteln – marschierte an diesem Faschingstag



von der Hettnerstraße bis zum Altmarkt.

(weitere Fotos s. Anlage 1)

Was uns an Prof. Potthoff besonders imponierte, war sein Universalwissen. Er hielt vertretungsweise Vorlesungen in Bahnhofsgestaltung und Oberbau (er war ja im Prinzip Eisenbahn-Bau-Ingenieur), Maschinenkunde, nahm sogar Prüfungen in Thermodynamik ab - weil zu viele Studenten in der Prüfung bei Prof. Elsner durchfielen.

Wer sich einen Überblick über das Universalwissen von Prof. Potthoff verschaffen möchte, der muss einmal einen Blick in das Universitätsarchiv der TU Dresden werfen, den Bearbeitungsbericht zum Nachlass von Prof. Gerhart Potthoff, erarbeitet von Ute Pilz und Angela Buchwald /2/. Es ist unwahrscheinlich, mit welchen und vielfältigen Problemen des Verkehrswesens Prof. Potthoff sich beschäftigt hat/2/

Höhepunkte waren für uns Studenten natürlich die Vorlesungen der Professoren Maximilian Miller in Mathematik (ein absoluter Liebling der Studenten – nicht nur wegen seines bayrischen Dialekts), von Prof. Köhler (Akademienmitglied und einer der letzten Asienforscher, der besonders immer wieder auf die große Bedeutung von Stieler's Handatlas hinwies) in Verkehrsgeografie, und Professor Reingruber, dem ersten Verkehrsminister der DDR, der durch seine Anekdoten viel zur Erheiterung beitrug und mit dem Beifall durch das Klopfen mehrmals in den Hörsaal zurückkehrte und sich

dankend verbeugte (Reingruber gab seine Vorhänge). Beide zuletzt genannten Professoren hatten noch ihren sog. „Pedell“, also Gehilfen, die das Vorlesungspult und die Vorlesungsunterlagen aufbauten, ehe die Herren Professoren einmarschierten.

Besondere Aktivitäten entfalteten alle Studenten für die Vorträge in dem Verkehrsgeographischen Seminar bei Prof. Köhler. Die Themen wurden vom Lehrstuhl Verkehrsgeographie vorgegeben und jeder konnte sich ein Thema, das ihm zusagte, wählen. So gab es Themen zu den Verkehrs- und Eisenbahnprobleme bzw. dem städtischen Nahverkehr auf der ganzen Welt, also speziell in Südamerika, in Afrika , oder zu den Brücken über den Rhein und die Elbe. Da wurden von allen Studenten die entsprechenden Eisenbahn- oder Verkehrsverwaltungen angeschrieben und um entsprechendes Material und Auskunft gebeten. Der Student G.W. hatte sich für das Thema „die Auswirkungen von Wetter und Klima auf den Verkehr“ entschieden. Ich hatte an verschiedene Meteorologische Gesellschaften in der Welt geschrieben, also die in USA, Indien, Japan u.a. In Indien und Japan wurde ich sofort zum Ehrenmitglied der dortigen Meteorologischen Gesellschaften ernannt. Aus den USA erhielt ich einen großes Paket von Wetterkarten, die dort täglich herausgegeben wurden, auf deren Rückseite dann z.B. angewandte Meteorologie für die verschiedenen Verkehrsarten , also Wettermeldungen, Wetterwarnungen z.B. für die Oberen Seen, an den Küsten oder im Süden der USA am Golf von Mexiko dargestellt wurden. Da der Lehrstuhl sehr auf diese Wetterkarten erpicht war, habe ich sie dann dem Lehrstuhl übergeben.

(s. **Anlage 1 nach /6/**

mit Fotos von unseren Professoren und Dozenten)

Natürlich waren bei dem Arbeitskräftemangel in der DDR die Studenten in schwierigen Zeiten willkommene Arbeitskräfte, so z.B. bei

- der Einbringung der Ernte;
- sog. Wintereinsätzen zur Schneebeseitigung, insbes. auf dem Rangierbahnhof Dresden-Friedrichstadt und anderen Bahnhöfen;
- Beseitigung von Hochwasserschäden, (meist in den Semesterferien ), z.B. an Straßen, Eisenbahnstrecken;
- bei der Rekonstruktion des Verkehrsmuseums u.a.

In den Semesterferien arbeitete jeder Student entsprechend seinen Neigungen, zumeist im Betriebs- und Verkehrsdienst der DR, so als Zugführer – bzw. Schaffner, als Aufsicht oder Rangierer. Der Autor arbeitete bes. im Rangierbahnhof Dresden-Friedrichstadt in der zuletzt genannten Tätigkeit als Rangierer/Hemmschuhleger auf dem „Berg“.

Regelmäßig standen auch Wandertage – zumeist im Rahmen der Seminargruppen - auf dem Programm, vor allem in die Sächsische Schweiz, so nach Rathen und auf die Bastei, oder in die Schrammsteine. Die Rückfahrt nach Dresden erfolgte meist mit einem Dampfer der „Weißen Flotte“, was man sich heute kaum noch leisten kann.



### **Die Seminargruppe Be 14 bzw. 24 mit "Gästen" aus anderen Seminargruppen auf Wanderung in der Sächsischen Schweiz**

Außerdem konnten wir uns als Studenten vielfältig kulturell und sportlich betätigen. Großen Zuspruch fanden natürlich die Tanzveranstaltungen im Waldparkhotel, im Schillergarten, der Kaskade, dem Parkhotel und im Gasthof Zschernitz u.a. „Tanzpalästen“. Mancher Student fand dort seine zukünftige Partnerin.

Sowohl im Kulturensemble als auch in verschiedenen Orchestern und Bands waren viele vertreten. Außerdem organisierten wir vier große Jazz-Vorträge durch Reginald Rudorf im Auditorium Maximum, dessen Kapazität ca. 800 Plätze umfasste, aber wir hatten bei jedem Vortrag über 1000 Eintrittskarten (je 1 Mark der DDR) je Vortrag verkauft. Die Studenten saßen auf den Stufen der Treppen, auf den Fenstersimsen.

Man konnte sich in allen möglichen Sportarten austoben, außerdem gab es sogar Fußball-Turniere der einzelnen Studienjahre, in dem wir auch m.E. als Sieger hervorgingen, aber ganz sicher bin ich mir nicht.

Nicht unerwähnt möchte ich die vielfältigen Aktivitäten im Rahmen der GST lassen. So konnte beim Segelfliegen der Student G.W. auf den Elbwiesen seine ersten Rutscher und Starts mit einem Schulgleiter SG 38 mit bis zu einer Höhe von ca. 50 m machen. Die Hochstarts erfolgten dann auf einem Segelflugplatz in Riesa.

Aber auch die Möglichkeiten Tauchen (s. Buch von Horst Zimmermann/8/), Rudern, Motorradfahren, Sportschießen wurden gern genutzt.

Das Bergfest fand im Gasthof Lockwitz im Lockwitzgrund statt.

Das Ende der Vorlesungen 1958 wurde mit einer Fahrt nach Hohnstein in der Sächsischen Schweiz und einem feucht-fröhlichen Abendbrot gefeiert. Interessant war, dass einige Studenten ihre letzte Lebensmittelkartenabschnitte dort beim Fleischer am Markt gegen Wurst u.ä. eintauschten./7 /

Die feierliche Diplom-Übergabe und das Abschlussfest wurden am 28.November 1958 (dem Geburtstag von Helmut Zesewitz) im Luisenhof gefeiert.



**Die Übergabe der Diplom-Urkunden durch den Rektor, Prof. Dr. Jentsch an die Studenten Günter Wolf, Gert Wünsche, Helmut Zesewitz und Georg Zill**

**weitere Fotos von der Diplom-Übergabe sind in der Anlage 1 zu finden**

Aus der doch sehr gelungenen Abschlusszeitung wird immer wieder gern zitiert, so auch beim letzten Treffen in Potsdam im Mai 2011 durch Wolfgang Rath.



Nachfolgend nennen wir hier noch einmal die Zusammensetzung der Seminargruppen im Jahre 1958, die Verstorbenen wurden mit einem † markiert.

<b>Be 41</b>	<b>Be 42</b>	<b>Be 43</b>
Anspach, verh. König, Ingeborg †	Arndt, Hans-Dieter †	Bath, Günter
Engelmann, Heinz †	Billina, Johannes	Bellmann, Horst †
Frank, Egbert	Damann, Fritz †	Ehrich, Werner
Hüfner, Lothar	Fischer, Siegfried	Fabricius, Klaus
Jähmig, Gerhard	Greve, Hans-Georg †	Göhler, Eberhard †
Junghanns, Dietrich	Häcker, Wolf	Häring, Peter †
König, Klaus †	Hädicke, Rolf	Hilbert, Lothar
Lohse, Herrmann †	Hanke, Karl-Heinz †	Hörnig, Rolf †
Meyer, Lienhard	Herschel, Günter	Illhardt, Horst
Nagel, Günther	Kittan, Horst	Krampe, Horst
Schäffner, verh. Russeva, Gisela	Mauthner, Hanns	Lorenz, Joachim ?
Schulze, Lothar	Panser, Heinz	Neumann, Hans-Günther
Trappe, Kurt	Schirrmeister, Horst	Rudolph, Heinz
Tröbs, Günther	Simson, Edgar †	Stöber, Karl-Heinz
Wünsche, Gert †	Wendrich, Horst †	Wengler, Horst
Viertel, Guido	Zesewitz, Helmut	Zander, Rolf-Dietrich

<b>Be 44</b>	<b>Be 45</b>	<b>Be 46</b>
Albert, Roland	Ebert, Christa	Becher, Arndt
Haufe, Rudolf	Demmler, Herrmann †	Beckert, Wolfgang ?
Herwig, Wolfgang	Han, Ok-Sun ?	Eickenloff, Wolf-Dietrich
Herzing, Gottfried	Ihle, Siegfried	Fleischer, Karl †
Kohlhagen, Gerhard †	Kahle, Heinz †	Illgen, Rolf
Kulecki, Georg	Kircheis, Heinz †	Kühn, Günter
Leberwurst, Werner	Kuner, Siegfried	Lange, Dieter,
Nötzold, Günter	Lindstädt, Wolfgang	Lerch, Peter †
Nam, Myong-Dschu	Roll, Siegfried †	Otto, Klaus
Porwol, verh. Beier, Hildegard	Schmohl, Hans	Rath, Wolfgang
Rathmann, Dieter	Schoetzau, Klaus	Richter, Manfred †
Schellknecht, Günter	Soppert, Heinz †	Risch, Manfred
Schendel, Horst †	Straube, Horst	Schmidt, Werner
Schwenke, Jochen †	Waldenburger, Dietmar †	Schölermann, Klaus-Dieter †
Weese, Paul		Schröder, verh. Lehnert, Christa
Wolf, Günter		Schwanebeck, Heinz †
Zill, Georg		

### 3. Als Assistent bei Professor Potthoff

Im September 1959 konnte ich (G:W.) als Assistent bei Professor Potthoff beginnen. Ich empfand es damals als große Ehre. Mein spezielles Ressort war die Rangiertechnik. Später kamen aus unserem Studienjahr Horst Illhardt und Georg Zill als Assistenten hinzu. Bei den Seminaren mussten wir Assistenten die mit Lichtbild versehenen Karteikarten entsprechend der Sitzordnung der Studenten auf den vordersten Tisch hinlegen. Prof. Potthoff studierte dann immer aufmerksam das Gesicht des Studenten mit dem Foto und notierte sich bestimmte Besonderheiten, z.B. Brille, Bart o.ä. Er war wohl der einzige Professor an der HfV, der seine Studenten mit dem Namen kannte.

Die Assistenten unterwiesen die Studenten bei der Durchführung der Übungsaufgabe, z.B. eine zeichnerische Laufzeitermittlung nach dem  $\Delta t$ -Verfahren o.ä. Nach Ende des Semesters bekam jeder Student eine Zensur, so dass er mind. 4 Noten für Seminararbeit und die Qualität der Belege hatte.

Dazu kamen noch Noten aus den Verkehrstechnischen Vorträgen.

Prof. Potthoff konnte in den Seminaren manchmal auch sehr grob werden, wenn z.B. ein Student den Rechenstab (wer kann das heute noch ?) nicht beherrschte. Dann konnte dieser Student seine Sachen packen und die Übung verlassen.

Wenn dann ein Student in der mündlichen Diplom-Prüfung versagte, und Prof. Potthoff eine Note 5 (in der DDR gab es nur die Noten 1 bis 5) als Gesamtzensur vorschlug (wir Assistenten führten eine Art Strichliste für positive oder negative Antwort), habe ich mit ihm diskutiert, dass der Student bzw. die Studentin doch bereits 4 bis 5 Noten besser als die 5, also 2,3 oder auch 4 hatte, was er auch dann einsah und eine bessere Note gab und der arme Student bzw. Studentin nicht durchfiel.

Bei den Diplomarbeiten, die wir als Assistenten durchsehen und korrigieren mussten, waren wir immer wieder erstaunt, was Prof. Potthoff auf Anhieb an weiteren Fehlern u.ä. fand. Er hatte sozusagen einen 7. Sinn für das Auffinden von Fehlern, auch bei umfangreichen Berechnungen. Und er gab einen Teil seines Honorars, das er für die Beurteilung der Diplomarbeit erhielt, an uns Assistenten weiter.

Auch bei Veröffentlichungen, wenn ein Assistent oder Student daran maßgeblich beteiligt war, führte er diesen im Autorenverzeichnis und teilte mit ihm das Honorar redlich, was die wenigsten Professoren taten.

Wie in /1/ bereits berichtete, ging Prof. Potthoff früh um 7 Uhr aus seiner Wohnung in der Zwingli-Straße, hatte dann einen schönen Spaziergang durch den „Großen Garten“ und war gegen 8 Uhr in der Hochschule. Dann begann sein Rundgang durch die einzelnen Zimmer seiner Mitarbeiter und Assistenten, die dann von ihrem Tagewerk des vergangenen Tages berichten mussten. Manchmal war das Vorgebrachte kurz, manchmal auch etwas länger. Wenn man z.B. über eine Beratung im MfV oder einer anderen Institution berichtete, wo nicht alles entsprechend seinen Vorstellungen zu seiner Zufriedenheit verlaufen war, konnte er auch manchmal sehr laut und auch wütend werden. Wobei das nicht gegen den Assistenten ging, sondern mehr in Richtung Leitung MfV bzw. der DR. Aber man musste es eben ertragen.

Hatte er die Funktion des Dekans, so war die Zeit von 11 bis 12 Uhr dafür reserviert. Zum Mittagessen ging Prof. Potthoff zumeist nie in die Professoren-Mensa, sondern speiste in dem Mensa-Raum mit, der für die Mitarbeiter vorgesehen war. Höchstens wenn er einen hochrangigen Gast hatte, dann führte er ihn in die Professoren-Mensa. Dann ging es wieder zum Institut, er hielt ein kurzes Mittagschläfchen, und setzte dann – auch an Sonnabenden – die Arbeit bis 19 Uhr fort. Erst dann war für ihn das Tagewerk vollendet. Nach Hause fuhr er zumeist mit dem O-Bus vom Fritz-Förster-Platz. Ich habe auch Sonntage erlebt, wo Prof. Potthoff durch den Großen Garten zur HfV ging weil dort noch Arbeit auf ihn wartete.

Er war also sehr bescheiden, einen Pkw besaß er nicht, dieser hätte ihn nur von seinen Überlegungen und Problemen abgelenkt.

Professor Potthoff war auch sehr kunstbegeistert. Bei den Konzerten der Dresdner Staatskapelle – wir beide hatten ein Anrechts-Abonnement – sahen wir uns, aber es kam kaum ein Gespräch zustande, man wandelte in den Gängen des „Großen Hauses“. Es war die große Zeit von Otmar Suitner als Chef der Staatskapelle Dresden, den das Publikum verehrte und umjubelte. Höchstens in der Frühstücksrunde am nächsten Tag sprachen wir über das Konzert. Über bedeutende Theateraufführungen des Schauspiels, z.B. mit Horst Schulze als Mephisto, Hamlet u.a. war er stets sehr gut informiert. Auch die jährlichen DDR-Kunstaussstellungen, die zumeist im Albertinum stattfanden, besuchte er und diskutierte dann mit uns über einzelne Werke.

Er nahm, meist zusammen mit seiner Frau, z.T. auch mit seinen Kindern, an den Ausflügen der Gewerkschaftsgruppe des Instituts teil, ob in den Spreewald, nach Diesbar oder in das Lausitzer Bergland.



Sehr schön waren auch die jährlichen Weihnachtsfeiern, die stets in der Professoren-Mensa der TU stattfanden. Frau Potthoff hatte immer für jeden Anwesenden ein schönes weihnachtliches Geschenk gebastelt, z.B. einen Pflaumentoffel, oder eine kleine weihnachtliche Verkaufsbude a la Striezelmarkt, die dann mit weihnachtlichen Gebäck und anderen Süßigkeiten gefüllt war.

Zum Abschluss meiner Assistenzzeit gab es einige Differenzen zwischen Prof. Potthoff und mir, die darin begründet lagen, dass ich Anfang 1963 für das Rechenzentrum der DR durch Jochen Schwenke bereits eine Vorab-Zusage hatte (die ich aber *niemand* mitteilen sollte!) , ich aber in der neuen Abteilung Zentrale Abteilung Forschung und Entwicklung (ZFE) des MfV bei Dr. Geißler (ehemaliger Oberassistent bei Prof. Potthoff) anfangen sollte. Da mir aber nach einer Probewoche die Arbeitsatmosphäre in dieser Abteilung überhaupt nicht zusagte, Dr. Geißler mich maßlos beschimpfte und beleidigte, habe ich diese Stelle nicht angetreten, dies Herrn Dr. Geißler schriftlich mitgeteilt und begründet,

was vom damaligen Rektor der HfV, Prof. Rehbein, und der Kaderabteilung der HfV voll akzeptiert wurde, jedoch Prof. Potthoff gar nicht gefiel und er mich dies auch spüren ließ. Das wirkte sich auch in der Doktorandenprüfung aus und in der Verteidigung meiner Dissertation A. Ich hatte mich bei den Fehlern der Differentialgleichungen in der Ablaufdynamik nach Prof. Heinrich, einem sehr bekannten Mathematiker für die numerische Analysis an der TU Dresden gerichtet, der klar in seinem Buch über die praktische Analysis zwischen zufälligen und systematischen Fehlern unterschied. Prof. Potthoff behauptete in der Verteidigung aber, dass es *nur* zufällige Fehler gäbe. Erst der energische, aber gütliche Einspruch meines zweiten Doktorvaters, Prof. Maximilian Miller, der dem Doktoranden Recht gab, beendete die etwas unschöne Debatte.

Später war Prof. Potthoff mir dann später gnädiger gewogen, als er diesen Dr. Geißler wieder in sein Institut aufnehmen „musste“ und er – sowie die Fakultät und die Sektion - dessen „Vorzüge“, besser Charakterschwächen kennen lernten.

Jochen Schwenke kämpfte weiter um mich, und 1965 konnte ich dann im RZDR anfangen, nach dem ich zunächst als Dispatcher im Rba Bautzen eingesetzt wurde und mich dort „bewähren“ sollte. Ich konnte aber in der Rbd Cottbus eine andere leitende Funktion wahrnehmen.

## 4. Die Zeit nach dem Studium

Nach dem Diplom ging das Studienjahr zunächst auseinander in die jeweils vermittelten Arbeitsstellen. Jedoch wechselten viele Absolventen kurz danach wieder zu einem anderen Betrieb / Verkehrsträger.

Im Nachfolgenden wird versucht, hier die wesentlichen Fakten zusammen zu tragen, ohne auf Vollständigkeit zu bestehen, denn viele Absolventen haben ihre Arbeitsstelle als auch die Funktionen mehrfach gewechselt. Für manchen Absolventen brauchte man eine DIN A 4 – Seite .Es werden deshalb hier nur die wichtigsten Arbeitsstellen bzw. Fakten genannt.<sup>45</sup>

Name	Tätigkeit	Institution
Albert, Roland	Mitarbeiter	Büro für Verkehrsplanung Karl-Marx-Stadt
Bath, Günter	Mitarbeiter	DR Investitionen , DB Schnellbahnbau
Becher, Arndt	Leiter	Verkehrspolitische Abt. in Stockholm und Wien
Beier, Hildegard	Mitarbeiterin	DR, Rbd Berlin Abt. Betriebstechnik DB AG, Infrastrukturplanung
Bellmann, Horst	Vertreter MfV/DR UIC in Paris Mitarbeiter	MfV, Abt. Int. VPA Schweden
Billina, Hanns	Amtsvorstand	DR, Rba Zwickau
Prof. Demmler, Hermann	Präsident, Direktor	DR, Rbd Dresden HfV, Industrieinstitut
Ebert, Christa	Mitarbeiterin	Ingenieurbüro Straßenplanung Regierung von Oberbayern Gutachterin für Straßenplanung
Eickenloff, Wolf-Dietrich	Mitarbeiter DR / Sozialbereich Sachsen-Anhalt	DR, Rbd Magdeburg Landesamt für Versorgung und Soziales (zuletzt)
Dr.-Ing. Engelmann, Heinz	Leiter Sektionsdirektor	DR, Hv BuV, Abt. Fahrplan ZFIV, Sektion Straßenwesen
Fabricius, Klaus	Abteilungsleiter	DR, Rbd Magdeburg Abt. Betriebstechnik
Fischer, Siegfried	Leiter	DR, Rbd Schwerin Abt. Betriebliche Infrastrukturplanung
Fleischer, Karl	Vizepräsident für op. Dienst Transportbeauftragter Leiter	DR, Rbd Berlin Magistrat von Berlin DR RZDR, OPB Berlin
Frank, Egbert	Bing A Gruppenleiter	DR, Rba Rostock DR, Rbd. Dresden, HA Invest Investvorbereitung Strecken u. Brücken
Göhler, Eberhard	Mitarbeiter	DR, Rbd Dresden
Greve, Hans-Georg	Direktionsdispatcher Chef des Stabes	DR, Rbd Schwerin
Häcker, Wolf	Dozent	Kombinat Datenverarbeitung, Weiterbildungsgesellschaft für Informations-Technik

<sup>4</sup> Abkürzungen s. Seite 17

<sup>5</sup> Ich habe den Begriff "Leiter" für alle möglichen Typen von Leiter eingesetzt: Sachgebietsleiter, Referatsleiter, Fach-Abteilungsleiter, Hauptabteilungsleiter, Komplexleiter, Projektleiter u.s.w.

<b>Name</b>	<b>Tätigkeit</b>	<b>Institution</b>
Hädicke, Rolf	Mitarbeiter Lehrer	DR, Rbd Halle ABF Halle 2, Mathematik-Lehrer
Häring, Peter	Mitarbeiter	LEW Hennigsdorf Werkbahn
Hanke, Karl-Heinz	Mitarbeiter	ZFIV / Informationszentrum WT
Haufe, Rudolf	Technologe	BVG Berlin, U-Bahn
Herschel, Günter	Brigadevorsteher	DR, Bf Dresden-Neustadt
Herwig, Wolfgang	Amtsvorstand Verwaltungsleiter BuV	DR Rba Cottbus DR. Rbd Cottbus
Herzing, Gottfried	Abteilungsleiter Fahrplan	DR, Rbd Cottbus DR, Hv BuV / Hauptstab HBLDR Abt. Transporttechnologie
Hilbert, Lothar	Anschlussbahnleiter	Edelstahlwerk Freital
Hörnig, Rolf	Leiter	Büro für Verkehrsplanung Stadt Halle
Hüfner, Lothar	Hauptabteilungsleiter Transport	Chemiefaserwerk Guben
Ihle, Siegfried	Mitarbeiter	DR, Rbd Dresden, Güterverkehr, Agr. ADAG,
Dr.rer.oec. Illgen, Rolf	Leiter  Leiter Geschäftsführer	MfV, Abt. Int. internationaler GV VV der DDR in Schweden MfV , HV Auslandstourismus Landestourismusverband Brandenburg
Prof.Dr.-Ing.habil. Illhardt, Horst	Stv. Leiter Hochschulprofessor	ISW Verkehrswesen HfV bzw. TU Dresden
Dr.-Ing. Jähnig, Gerhard	Leiter Sektorenleiter	DR Hv BuV, Leitungsgruppe ADAG DR Hv BuV, Abt. Technik MfV Abt.WT
Dr.-Ing. Junghanns, Dietrich	Leiter Abt. Verkehr	RdB Karl-Marx-Stadt bzw. Regierungsbezirk Chemnitz
Kittan, Horst	Kombinatsdirektor Geschäftsführer	Verkehrskombinat Cottbus, Cottbusverkehr GmbH
König, Ingeborg	Gruppenleiter	DR, Rba Dresden, Betriebstechnik
Kohlhagen, Gerhard	Mitarbeiter Anschlußbahn	Stahl- und Walzwerk Brandenburg
Prof.Dr.-Ing.habil. Krampe, Horst	Hochschulprofessor, Chefberater Logistik	HfV Dresden CSC Ploenzke
Dr.-Ing. Kühn, Günter	Leiter	DR, VES BuV Leipzig
Kulecki, Georg	Komplexleiter	DR,Rbd Berlin Invest-Vorbereitung
Prof. Dr. Kuner, Siegfried	Abt.-Ltr., Stv. Chef d. Stabes Sektionsdirektor Krisen- und Konfliktforschung Ltr. Koord. / Dir. Inst. Öff. Verw. Geschäftsführer GmbH/ Ltr. Fachschule	NVA, App. VMR, ZV IZV MfNV u. App. MR DDR, ZV Amt d. Min.-Präs. DDR Betr.wirtschaftl. Bildungs- und Beratungsgesellschaft ,BmU-WFS
Lange, Dieter	Stv. Generaldirektor für WT	MfV, DR
Leberwurst, Werner	Amtsvorstand Leiter SBL Vizepräsident für op. Dienst	DR, Rba Senftenberg Rbd Cottbus DR, Rbd Cottbus
Lehnert, Christa	Mitarbeiter	DR, Rbd Dresden, Baufahrplan
Lerch, Peter	Leiter , Oberstleutnant	NVA, Min. f. NV Abt. MTW WBK Berlin
Lindstädt, Wolfgang	Bauleiter	DR, West-Berlin
Lohse, Hans-Herrmann	Mitarbeiter	Werkbahn Edelstahlwerk Freital
Mauthner, Hanns	Stv. Generaldirektor f. Ökonomie	MfV, DR
Dr.-Ing. Meyer, Lienhard	Abteilungsleiter	Verkehrsbetriebe Bremen Betrieb und Verkehrsplanung
Nagel, Günter	Mitarbeiter, Abteilungsleiter	DR, Rbd Halle Betriebstechnik, Nahverkehr
Neumann,Hans-Günther	Transportbeauftragter	Rohrkombinat Riesa

<b>Name</b>	<b>Tätigkeit</b>	<b>Institution</b>
Nötzold, Günter	Mitarbeiter Leiter	VPA Polen, VV Österreich VV in Dänemark VPA Niederlande
Dr.rer.oec. Otto, Klaus	Leiter  Leiter  Stv. Referatsleiter	DR Gütertransportvorbereitung Rbd Schwerin und MfV Min. f. Bauwesen DDR Zentralstelle für Transportaufgaben BMBau Denkmalschutz für die ostdeutschen Bundesländer
Panser, Heinz	Mitarbeiter	MfV Abt. Planung
Dr.-Ing. Rath, Wolfgang	Mitarbeiter Stv. Leiter  Abteilungsleiter	DR, Hv BuV, Abt. Technik Entwicklungs- u. Erprobungszentrum EMK ZFIV / ZPA
Rathmann, Dieter	Abteilungsleiter Leiter Vizepräsident für Ökonomie	DR, Rbd Magdeburg, Abt. Fahrplan Verkehrspol. Abt. Maputo DR, Rbd Magdeburg
Richter, Manfred	Sektorenleiter	MfV, Abt. WT
Risch, Manfred	Mitarbeiter	Zentrale Abt. Generalverkehrsplan DR, Abt. Investitionen
Roll, Siegfried	Mitarbeiter, Abteilungsleiter	VES BuV
Rudolph, Heinz	Mitarbeiter	Werkbahn Edelstahlwerk Freital
Russeva, Gisela	Mitarbeiterin, Leiterin	DR, Rbd Erfurt Verw. BuV-Planung
Schellknecht, Günter	Mitarbeiter, Abteilungsleiter Projektleiter	RZDR Zentrale DB AG Projekt Bürokommunikation
Schendel, Horst	Mitarbeiter	DR, Hv BuV, Abt. Technik
Schirrmeister, Horst	Leiter	DR, Rbd Halle, Chef des Stabes
Schmidt, Werner	Mitarbeiter, Leiter	DR, Rbd Schwerin, HA Invest
Schmohl, Hans	Mitarbeiter	DR, Hv BuV, Abt. Fahrplan
Schoetzau, Klaus	Mitarbeiter	RZDR, ZFIV
Schulze, Lothar	Betriebsleiter Lehrgebietsleiter	DR, Rba Dresden, ISW Verkehrswesen, Abt. WT
Dr.-Ing. Schwenke, Jochen	Leiter Technischer Leiter Leiter	DR, Hv BuV, Leitungsgruppe ADAG RZDR, Zentrale DR, RZDR, Rst Berlin MfV Stab Prozessautomatisierung
Simson, Edgar	Mitarbeiter	DR, Hv BuV, Abt. Fahrplan, RZDR
Soppert, Heinz	Mitarbeiter	DR, Rbd Dresden, Kontrolleur Maschinenwirtschaft
Stöber, Karl-Heinz	Mitarbeiter, Abteilungsleiter	ZFIV / ZPA
Straube, Horst	Mitarbeiter	DR, Rbd Cottbus, Abt. Fahrplan
Tröbs, Günter	Patentingenieur für Strickautomaten und Fahrräder	VEB Elite Diamant Karl-Marx-Stadt
Viertel, Guido	Fachschul-Dozent	DR, Ingenieurschule Dresden
Waldenburger, Dietmar	Fachschul-Lehrer	DR, Ingenieurschule Dresden, Außenstelle Altenburg
Weese, Paul	Technologe	DR, Rbbd Berlin-Köpenick
Wendrich, Horst	Mitarbeiter,	DR, Rbd Cottbus, Abt. RW / WT
Wengler, Horst	Leiter	DR, Hv BuV, Abt. Fahrplan Ing. Büro Eisenbahntransport
Dr.sc.techn. Wolf, Günter	Mitarbeiter, Abteilungsleiter Itd. Funktionen Freier Mitarbeiter	DR, Rbd Cottbus, RZDR, ZSW ZFIV/ZMR, MEE, MfV, Abt. WT, GRE
Zander, Rolf-Dietrich	Betriebstechnologe	DR, Rbd Erfurt, HA Elektrifizierung und Invest.
Dr.-Ing. Zesewitz, Helmut	Direktor	Bibliothek der HfV Dresden
Dr.-Ing. Zill, Georg	Wiss. Assistent Mitarbeiter	HfV DR, RZDR, Rst Berlin bzw. OPB Programmierung, Organisation



**Abkürzungen:**

ADAG	Automatisierung und Abrechnung des Güterfahrzeugparkes der DR
App. VMR	Apparat des Vorsitzenden des Ministerrates
BMBau	Bundesministerium für Raumordnung, Bauwesen u.a.
BVG	Berliner Verkehrsgesellschaft
BuV	Betrieb und Verkehr
DB	Deutsche Bundesbahn
DR	Deutsche Reichsbahn
EMK	Einheitliche Mittelpufferkupplung
GD	Generaldirektor der DR
GRE	Gauff Rail Engineering GmbH
HA	Hauptabteilung
HfÖ	Hochschule für Ökonomie
HfV	Hochschule für Verkehrswesen „Friedrich List“
Hv	Hauptverwaltung
Int.	MfV, Abteilung für Internationale Angelegenheit
ISW	Institut für Sozialistische Wirtschaftsführung
IZV	Institut der Zivilverteidigung/ Zivilschutz
LEW	Lokomotivbau Elektrotechnische Werke Hennigsdorf
MEE	Ministerium für Elektrotechnik und Elektronik der DDR
MfNV	Ministerium für Nationale Verteidigung der DDR
MfV	Ministerium für Verkehrswesen der DDR
Min	Ministerium
MTW	Militärisches Transportwesen (bei der NVA)
NVA	Nationale Volksarmee der DDR
OPB	Organisations- und Programmierbüro
OSShD	Organisation der Eisenbahnverwaltungen der soz. Länder (einschl. UdSSR und VR China)
PGH	Produktionsgenossenschaft des Handwerks
Rba	Reichsbahnamt
Rbd	Reichsbahndirektion
RdB	Rat des Bezirks
Rst	Rechenstation
RZDR	Rechenzentrum der DR
T	Technik
UIC	Internationaler Eisenbahnverband
VES	Versuchs- und Entwicklungsstelle
VPA	Verkehrspolitische Abteilung
VV	Verkehrsvertretung
WBK	Wehrbezirkskommando
WFS	Wirtschaftsfachschule für den Mittelstand
WT	Wissenschaft und Technik
ZFIV	Zentrales Forschungsinstitut des Verkehrswesens
ZMR	Zentrum für Mikroelektronik und Rechentechnik
ZPA	Zentrum für Prozessautomatisierung
ZSW	Zentralinstitut für sozialistische Wirtschaftsführung
ZV	Zivilverteidigung

**Fazit:** Fast alle Studenten bzw. Absolventen haben sich entsprechend ihrer Neigung und Qualifikation in sehr unterschiedlichen Bereichen der Volkswirtschaft, bes. im Verkehrswesen und bei der DR, im Kraftverkehr (Horst Kittan) und im Werkverkehr sowie den örtlichen Planungsbüros der Bezirke, Städte u.a. sowie in Forschungs- und Lehreinrichtungen der DDR bewährt (wobei manche Beule an unseren Helmen nicht unbedingt vom „Klassengegner“ stammte – lt. Jürgen Kuczynski !!!).

Allerdings möchte ich hier vor allem die Mitstreiter würdigen, die im **Operativen Dienst bei der Deutschen Reichsbahn**, aber auch z.B. im **Kraftverkehr**, tätig waren

An dieser Stelle sind zu nennen:

- Hermann Demmler, der als Leiter eines Bahnhofes, Verwaltungsleiter und Vizepräsident in verschiedenen Rbd'en und zuletzt bei der Rbd Dresden als Präsident - bis zu seinem Wechsel an die HfV - wirkte;
- Hannes Billina und Wolfgang Herwig als Amtvorstände in Zwickau bzw. Cottbus, letzterer war auch als Direktionsdispatcher, Betriebs- und Verwaltungsleiter in der Rbd Cottbus tätig;
- Gottfried Herzing als Abteilungsleiter Fahrplan in der Rbd Cottbus, später als Leiter Transporttechnologie beim Hauptstab für die operative Betriebsführung bei der DR (HBLDR) ; er vertrat auch die DR bei den Europäischen Fahrplankonferenzen; (der Hauptstab für die Operative Betriebsleitung wurde als Stabsorgan geschaffen, um die immer mehr zunehmenden Probleme der Transportprozesse bei der DR besser bewältigen zu können;
- Werner Leberwurst als Direktionsdispatcher und später als Chef des Stabes in der Rbd Cottbus, die gleichen Funktionen hatten auch Hans-Georg Greve in der Rbd Schwerin und Horst Schirmeister in der Rbd Halle.

-

Das Erscheinungsbild der DR war gekennzeichnet durch eine völlig überlastete Streckenbelegung, permanente Mangelwirtschaft, Arbeitskräftemangel, hohes Aufkommen an Massengütern (Braunkohle, Baustoffe).

Zur Überwindung der Probleme wurden von der Leitung der DR gegenüber den nachgeordneten Leitern in einer ungewöhnlich harten Form die Erfüllung der Transportaufgaben täglich gefordert. Es wurde eine hohe Einsatzbereitschaft erwartet und auch gezeigt. Die Arbeitskräftelage zwang die Leiter im operativen Dienst der DR selbst zum Einsatz auf bestimmten Dienstposten. Im Tag- und Nachteinsatz mussten diese Leiter bei besonderen Vorkommnissen (Winter – Schnee, Unfälle) zur Verfügung stehen (und das bei einer Vergütung von 10 Pfennig/Stunde Bereitschaftsgeld).

Diese Belastungen hatten Auswirkungen auf das Leben in den Familien und die Gesundheit der Betroffenen.

Wolfgang Herwig als Amtsvorstand des Rba Cottbus organisierte mit seinen Eisenbahnern, vor allem den Mitarbeitern des Rba, den Bau von Halbschrankenanlagen und die Schließung von 5 Stellwerken. Als Amtsvorstand wurde er schnell mit der tatsächlichen Situation der Eisenbahn konfrontiert : akuter Arbeitskräftemangel und steigende Überstunden, oft unzureichende Arbeitsbedingungen, kaum hilfreiche Investitionen.

Die rasche Steigerung der Braunkohleindustrie und der Kraftwerke, die Arbeitskräfte der DR mit höheren Verdienstmöglichkeiten abwarben, war ein kaum zu lösendes Problem. Wolfgang Herwig musste versuchen, das Machbare selbst zu organisieren. Den letzten

Anstoß gab eine Nachkontrolle auf dem Bahnhof (Bf) Tauer (mitten im Übungsgelände der sowjetischen Streitkräfte), wo er feststellen musste, dass das dortige Stellwerkspersonal der DR sich noch mit Petroleumlampen begnügen musste, denn es gab keinen Stromanschluss. So begann das Rba Cottbus selbst zu investieren . Alle anfallenden Erdarbeiten übernahm vorwiegend das Amt Cottbus selbst.. Es wurde die Unterstützung durch Schüler, Lehrlinge, Transportpolizei, Sowjetische Truppen organisiert. Mittwochs wurden im Rba keine Dienstberatungen durchgeführt, wer konnte, fuhr „schippen“, z.B. Kabeltrassen o.ä. Viel Unterstützung gab es durch die technischen Dienststellen, die alle Installationen ausführten. Alles wurde vom Bing A des Rba koordiniert. So erhielt der Bahnhof Tauer einen Stromanschluss, die Bf'e Guben und Cottbus Dampfweichenheizung, auf 5 Bahnhöfen wurden die Stellwerke rationalisiert, so dass dort jeweils eine Arbeitskraft entfiel, es wurden ca. 10 Halbschranke neu eingebaut (die zumeist von der Werkbahn der Braunkohle " für eine relativ geringe Investitionssumme „zur Verfügung“ gestellt wurden).

Auch im Kraftverkehr gab es ähnliche Probleme mit Arbeitskräften und Material. Seine berufliche Perspektive fand Horst Kittan im Kraftverkehr und der Kraftfahrzeuginstandsetzung des Bezirkes Cottbus. Zunächst als Betriebsdirektor, dann als Kombinatdirektor und zuletzt als Geschäftsführer. Dem Verkehrskombinat Cottbus mit knapp 10.000 Beschäftigten und 3.000 Bussen, Lastkraftwagen und Straßenbahnen, leistungsfähigen Anlagen und leistungsbereiten Menschen galt sein langjähriges Engagement. Ein Arbeitsleben für den Berufs-, Versorgungs- und Bauverkehr und in der KFZ-Instandhaltung im Energiebezirk und für den Transport als DDR-Hauptauftragnehmer an der Erdgastrasse in der UdSSR. Bei permanentem Mangel an Arbeitskräften und Material war das immer wieder Herausforderung zur Improvisation, oft an der Grenze des Möglichen und Erlaubten. Das sicherte Erfolge und schaffte in schwierigen Zeiten Vertrauen nach unten und nach oben. Mit dem Ende der DDR und der volkseigenen Wirtschaft übernahm Horst Kittan bis zum Ruhestand im Jahr 2000 die Geschäftsführung des Cottbuser Verkehrsbetriebes mit Straßenbahnen und Bussen. Dazu sagt er von sich, dass er wohl in der Planwirtschaft nicht so viel Schaden angerichtet haben müsse, als dass er nicht auch in der Marktwirtschaft nützlich sein könnte. Beweis dafür ist ein moderner und zukunftsfähiger Cottbusverkehr.

Verschiedene Absolventen unseres Jahrganges waren in ihrem Berufsleben mit der Weiterentwicklung der Bahnanlagen der Deutschen Reichsbahn, in einzelnen Fällen auch noch bei der Deutschen Bahn AG, befasst. Dazu gehörten Hildegard Beier, Günter Bath, Siegfried Fischer, Egbert Frank, Georg Kulecki, Manfred Risch, Werner Schmidt und Rolf Zander. Zum Teil haben sie im Betriebs- und Verkehrsdienst die Forderungsprogramme großer Bauvorhaben erarbeitet, sich für Rationalisierungseffekte bei der Zentralen Oberbauerneuerung eingesetzt und Einfluss auf die Gestaltung von wichtigen Anschlussbahnen genommen. Zum Teil haben sie direkt in den Investitionsorganen der Deutschen Reichsbahn im Vorbereitungsbereich gearbeitet und wichtige Vorhaben bis zur Investitionsvorentscheidung und Grundsatzentscheidung begleitet, auf die dann die

Bauausführung folgte. Dabei mussten Belange der verschiedenen Fachbereiche der Deutschen Reichsbahn sowie der von Folgemaßnahmen betroffenen Rechtsträger, z.B. an kreuzenden und erschließenden Ver- und Entsorgungsleitungen und Verkehrswegen, koordiniert werden. Hier erwies sich die breitgefächerte Grundausbildung in unserer Fachrichtung im Bau-, Sicherungs-, Fernmelde- und Maschinenwesen als sehr hilfreich, die die hier tätigen Absolventen in die Lage versetzte, die Fachprobleme zu verstehen und mit den zuständigen Fachverwaltungen und Fachprojektanten einer Lösung zuzuführen.

In der internationalen Zusammenarbeit möchte ich an erster Stelle Arndt Becher, Horst Bellmann, Rolf Illgen, Günter Nötzold, und Dieter Rathmann erwähnen, die mehrere Jahre in den Verkehrsvertretungen bzw. Verkehrspolitischen Abteilungen der Botschaften der DDR in Schweden, Dänemark, Österreich, Niederlande und Mozambique gearbeitet haben.

Eine große Initiative ging für die Realisierung des Projekts „ADAG“ (Automatisierung und Abrechnung des Güterfahrzeugparkes der DR) aus, bei der u.a. Großrechner aus den USA zum Einsatz kommen sollten. Gerhard Jähnig und Jochen Schwenke wurden von der Hv BuV mit der Leitung des Projekts betraut. Viele ehemalige Mitstreiter von uns waren an der Projektierung und Programmierung beteiligt, so z.B. Günter Schellknecht, Klaus Schoetzau, Günter Wolf, Georg Zill u.a. Durch die damals existierenden Embargo-bestimmungen der USA und der anderen Westmächte konnte dieses Vorhaben, der den Import von Großrechnern aus den USA vorsah, jedoch nicht realisiert werden.

Vom MfV bzw. der DR gingen vielfältige Initiativen zur internationalen Zusammenarbeit durch Gerhard Jähnig, Günter Kühn und Wolfgang Rath aus. So war Gerhard Jähnig auch der Initiator für die Teilnahme von sachkundigen Experten an den UIC-Kongressen zu Fragen der Kybernetik in Paris, Washington, Toronto und Tokio, an denen auch Professor Potthoff (auch weiteren Professoren) teilnahm. In Paris hielt Professor Potthoff auch einen Vortrag zu der genannten Thematik. Nach dem Kongress in Tokio berichtete uns Professor Potthoff begeistert von den Fahrten mit dem Shinkansen-Express, der damals mit ca. 300 km/h der ersten Hochgeschwindigkeitszug auf der Welt war.

Gerhard Jähnig war auch in mehreren UIC-(und auch den entsprechenden OSShD) Arbeitsgruppen tätig, so zur automatischen Fahrzeug-Identifikation sowie zur Betriebstechnologie. Für beide Arbeitsgruppen war er maßgeblich an der Ausarbeitung der UIC-Merkblätter beteiligt, die dann für alle Eisenbahnverwaltungen richtungsweisend waren.

Günter Kühn arbeitete maßgeblich in den UIC / OSShD – Arbeitsgruppe „einheitliche numerische Kodierung“ und Wolfgang Rath in einer analogen Arbeitsgruppe „einheitliche Kennzeichnung der Fahrzeuge“ aktiv mit.

Günter Nötzold wirkte einige Jahre aktiv in einem internationalen Arbeitskreis des „Berner Zentralamtes“ an der ständigen Aktualisierung der Internationalen Bestimmungen über den Transport gefährlicher Güter mit.

Für die Entwicklung der modernen Rechentechnik und EDV setzte sich vor allem Jochen Schwenke als Technischer Leiter des RZDR und später als Leiter der Rechenstation Berlin ein. Die in der Rechenstation Berlin erarbeiteten EDV-Programme für Großrechner wurden für die DR unverzichtbar. Dabei kümmerte sich Jochen Schwenke nicht nur um die Probleme der Technik, sondern auch die vielen sozialen Probleme seiner Mitarbeiter, angefangen von der Bereitstellung von Wohnungen, Kindergarten in Mahlsdorf für die Beschäftigten der Rechenstation, Einrichtung von Arztpraxen, Aufbau einer in ganz Berlin (Bereich Reichsbahn) berühmten Betriebsgaststätte. Eine Reihe von unseren ehemaligen Mitstreitern landeten durch seine Initiative im RZDR (s.o.)

Eine sehr gedeihliche und interessante Zusammenarbeit entwickelte sich zwischen Prof. Dr.habil.oec. Klaus-Jürgen Richter und dem Autor, ersterer war nicht nur auf dem Gebiet der mathematischen Statistik, sondern auch der Operationsforschung (OF) ein ausgewiesener Fachmann, zunächst im RZDR von 1965 bis 1970 über spezielle Probleme der einheitlichen Kodierung, anschließend im ZSW von 1970 bis 1975 zu speziellen Problemen des EDV und OF. Neben Prof. Potthoff als 1. Doktorvater wurde Prof. Dr. Klaus-Jürgen Richter der 2. Doktorvater bei meiner Dissertation B. Nach der Wende trafen wir uns dann in der „Friedrich-List-Gesellschaft“ der Fakultät für Verkehrswissenschaften wieder, die er ebenso wie die Deutsche Verkehrswissenschaftliche Gesellschaft in Sachsen mit großem Engagement hervorragend leitete.

Viele unserer Absolventen arbeiteten noch in speziellen Arbeitsgruppen in der DDR, z.B. des Ministeriums für Wissenschaft und Technik, aktiv mit. Der Autor war z.B. Sekretär der Arbeitsgruppe „Kybernetik und Informationstechnik im Verkehrswesen“ des MWT. Außerdem traf man sich zu den Verkehrswissenschaftlichen Tagen oder anderen spezifischen Verkehrs-Kongressen.

Es war für mich eine Ehre, dass ich 1989 im Anschluss an die Trauerfeier für Prof. Potthoff das Kondolenzschreiben des Ministers für Verkehrswesen der DDR, Otto Arndt, dem Sohn und den Angehörigen übergeben konnte. Der Präsident der Rbd Dresden, Dieter Neumann /1/, legte den Kranz des Ministers am Sarg nieder.

Mit der sog. Wende und der Wiedervereinigung standen viele von uns vor dem beruflichen Aus, denn Betriebe, Reichsbahndirektionen, Ministerien u.a. wurden „zurückgebaut“ und abgewickelt, damit „blühende Landschaften“ - heute meist grüne Wiesen - entstehen konnten. Viele der o.g. Absolventen gingen in die Arbeitslosigkeit, den vorzeitigen Ruhestand, dann in die Rente. Viele, auch der Autor, mussten sehen, wie sie mit der Arbeitslosigkeit zurecht kamen. Bei Bewerbungsgesprächen wurde von den West- und Ost-Geschäftsführern bzw. deren Personalberatern gesagt: „zu alt und zu überqualifiziert“!!!

Später konnte jeder – sofern es seine Finanzen und die Gesundheit erlaubten - seinen speziellen Neigungen nachgehen, z.B. schöne und interessante Reisen unternehmen, gepflegten Hobbys (Garten, Computer, Pkw) nachgehen, sich um die Enkel kümmern, u.s.w.

Zum 100. Geburtstag von Prof. Potthoff haben einige ehemalige Mitstreiter einen Strauß schöner Blumen mit Schleife am Grab auf dem Dresdner St. Pauli-Friedhof niedergelegt.



Am 09.08.2008 am Grab

**Horst Illhardt, Horst Krampe, Rüdiger Gransalke(li) und Eberhard Brückner (re)**

Auch wenn einige Jahre vergingen, so war doch ein inneres Zusammengehörigkeitsgefühl noch vorhanden, welches dann im Jahre 1998 zu einer von Helmut Zesewitz und Horst Illhardt gebündelten Initiative führten, so dass wir im gleichen Jahre das erste Absolvententreffen **nach** der Wende feiern konnten, zum 40 jährigen Jubiläum unseres Diploms.

Auch wurde von mir bei dem Treffen 1998 angeregt, eine Mini-Datenbank des Studienjahres Be 58 anzulegen. Aus ihr sollten Name, Adresse, Telefon - Nr. und ggf. eine E - Mail-Adresse zu entnehmen sein.

Da sich niemand für diese Aufgabe gefunden hatte, habe ich diese dann selbst übernommen. Ich aktualisiere die Liste nun ca. 2- bis 3-mal im Jahr. Dadurch sind aber auch einige sehr *persönliche* Internet-Beziehungen entstanden, auf die ich – und andere Internet-Nutzer - heute nicht mehr verzichten möchte.

Es werden beispielsweise interessante Erlebnisse im Studium und im Arbeitsprozeß, Reisebeschreibungen und Wanderungen im In- und Ausland, z.T. mit schönen und interessanten Fotos zugesandt. Es wird viel von persönlichen Belangen, wie Krankheiten, Altersbeschwerden von sich bzw. dem Ehepartner, Kinder und Enkel berichtet. Aber auch wunderschöne und teilweise skurile Power-Point-Präsentationen mit mehr oder weniger sinnvollen Sprüchen werden auf diese Weise zur Erheiterung der Teilnehmer sehr schnell ausgetauscht.

Die aktualisierten Listen sind aber auch vor allem für eine qualifizierte Vorbereitung des nächsten Absolvententreffens von großem Nutzen.

## **5. Absolvententreffen**

### **5.1 Vor der Wende**

Dank der exzellenten Tagebuchaufzeichnungen von **Georg Kulecki** konnten wir die Absolvententreffen nach dem Studium (vor allem die kurz danach) rekonstruieren:

**Das erste Treffen und damit der Grundstein für weitere Treffen wurde im Rbd-Bezirk Cottbus organisiert**

#### **Bezirk Cottbus 15.4.-17.4.1959**

15.4. Görlitz, Hotel Stadt Dresden, Referate im Haus des Handwerkes, Ausflug zur Landeskrone; 16.4. Besuch des Kombinates Schwarze Pumpe Vortrag und Besichtigung des Werkverkehrs; 17.4. Aussprache im Hotel

**Organisator . Günter Wolf**

#### **Bezirk Magdeburg 8.-11. 9.1959**

8.9. Haus der Gewerkschaften, Motorbootsfahrt Schiffshebewerk; 9.9. u.a. Blankenburg (Kurhotel), 10.9. Brocken; 11.9. REW (?)

**Organisatoren: Günter Kühn, Dieter Lange**

#### **Bezirk Berlin 24.-27.11.1959**

24.11. Strausberg, 25.11. Hennigsdorf LEW; 26.11. Schönefeld Rundflug mit einer IL 14, 27.11. U-Bahn-Besichtigung, abends Staatsoper Ballett „Gajaneh“, Musik von Aram Chatschaturjan (u.a. der berühmte „Säbeltanz“)

**Organisatoren : Hildegard Beier, Karl-Heinz Stöber, Rudolf Haufe**

#### **Bezirk Erfurt 9.-12.2.1960**

Erfurter Hof; 10.2. Eisenach Autowerke Eisenach und Wartburg; 11.2. Oberweißbacher Bergbahn, 12.2. Buchenwald und Opernhaus Erfurt „Esmeralda“

**Organisator: Hermann Demmler u.a. (?)**

#### **Bezirk Schwerin 15.-19.8.1960**

Rostock; 16.8. Hafen Wismar; 17.8. Hochseehafen Rostock; 18.8. mit der „Seebad Ahlbeck“ nach Gjedser; 19.8. Besichtigung der „Dresden“

**Organisator: Manfred Risch, Klaus-Dieter Schölermann**

#### **Bezirk Greifswald 17.-20.10.1960**

17.10 Hotel in Stralsund (Zur Post und Baltik); 18.10. Begrüßung in Greifswald; 19.10. mit Fährschiff „Saßnitz“ nach Trelleborg; 20.10. Besichtigung Rügendamm

**Organisatoren . Georg Kulecki, Karl-Heinz Hanke**

## Bezirk Dresden 23.1.-27.1.1961

23.1. Zwickau Hotel Astoria; 24.1. Vorträge; 25.1. St. Egidien; 26.1. Oberwiesenthal, Fichtelberg; 27.1. Netschkau (Göltzschtalbrücke !), Jocketa, Bartmühle, Plauen  
 Besuch der Operette : „Die Fledermaus“ von Johann Strauß in Zwickau  
**Organisatoren . Ingeborg König (?), Dietmar Waldenburger (?)**

## Jubiläen

### 20 Jahre Diplom

**9.12.1978, Berlin Ostbahnhof Klub „Erich Steinfurth“ Großer Saal,**

Vortrag u.a. über den wissenschaftlich-technischen Fortschritt durch Hanns Mauthner  
 abends großes Bankett im Hotel Newa mit aktiver Unterstützung von Rolf Illgen  
 Übernachtung im Hotel „Berolina“

**Organisatoren: Gerhard Jähmig, Klaus Schoetzau, Günter Wolf**





## 25 Jahre Diplom

### 18. und 19.11.1983 Dresden

8.11. Vorträge von Hanns Mauthner, Hermann Demmler, Horst Krampe und Helmut Zesewitz, nachmittags Besichtigung des Eisenbahnbetriebsfeldes mit Erläuterungen von Horst Illhardt

18 Uhr Ratskeller,

19.11. Fachexkursion / Ausflug mit der Traditions - Schmalspurbahn nach Radeburg (bei der Rückfahrt mit einem außerplanmäßigen Halt eines in Richtung Dresden fahrenden D-Zuges im Bf Radebeul-Ost zum Einstieg der Exkursanten)

Übernachtung Internat Julius-Otto-Straße Strehlen

**Organisatoren: Ingeborg König, Horst Illhardt, Horst Krampe, Helmut Zesewitz**



## 30 Jahre Diplom

### 18.11.1988 Berlin Restaurant „Praha“ Leipziger Straße

**Organisator: Günter Wolf,**

Kurzvortrag Günter Wolf: **30 Jahre nach Diplom** im dialektischen Widerspruch nach:

Paustowski: „Wer Erinnerung liebt, arbeitet nicht gern“ und

Casanova: „Erinnerung ist oft besser als Hoffnung“.

## 5.2 Absolvententreffen nach der Wende

Die ausführlichen Berichte und Fotos sind in Anlage 2 enthalten

### 5.2.1 Dresden 1998 (40 Jahre Diplom)

27.11.1998 „Ehrevorlesung“ von Helmut Zesewitz  
im HfV-Trakt Hettnerstraße

Vortrag zum Entwicklungsstand der Fakultät Verkehrswissenschaften  
Straßenbahn-Rundfahrt in Dresden

Abfahrt Richtung Rosenthal mit Privat-Pkw der Absolventen

Übernachtung im BSW Ferienhotel „Haus Berghof“ in Rosenthal

28.11.1998 Vormittag Freizeit, Wanderung im Bielatal

Gesellige Abendveranstaltung mit vielen Kurzvorträgen

Wahl von Helmut Zesewitz zum Ehrenpräsidenten

**Chef-Organisatoren: Helmut Zesewitz, Horst Illhardt,**

**weitere Organisatoren :Christa Lehnert, Werner Ehrich, Horst Krampe**

**Günter Wolf**

**Fotos: Günter Wolf**

### 5.2.2 Berlin 2001

18.05.2001 Fachexkursion

Fachvortrag zu den Bauvorhaben der DB

im Bereich Hbf Berlin und Potsdamer Platz

Besichtigung des Rohbaus des Berliner Hbf

Wanderung durch die Tunnelröhren zwischen Potsdamer  
Platz und Gleisdreieck

Gesellige Abendveranstaltung

19.05.2001 Brückenfahrt mit „Spreedampfer“ über Spree und Landwehrkanal

**Organisatoren: Hildegard Beier, Arndt Becher, Georg Kulecki,**

**Günter Schellknecht, Günter Wolf, Georg Zill**

**Fotos: Günter Wolf**

### 5.2.3 Vogtland 2003 (45 Jahre Diplom)

14.09.2003 Geselliger Abend

15.09.2003 Exkursion zum Werk Neumark der Vogtlandbahn

16.09.2003 Ausflug nach Franzensbad mit der Vogtlandbahn

**Organisatoren: Dietrich Junghanns, Helmut Zesewitz , Horst Illhardt**

**Fotos: Günter Wolf**

#### 5.2.4 Dresden 2004 (50 Jahre Immatrikulation)

27.08.2004 Vortrag von Horst Illhardt über unser Studium und die Hochschullehrer (s. Anlage 1) und von Horst Krampe über Gerhart Potthoff  
Vortrag von Prof. König über das derzeitige Studium Verkehrsingenieurwesen

Stadtrundfahrt mit der Straßenbahn zur „Gläsernen Manufaktur“ von VW und deren Besichtigung  
Am Abend geselliges Beisammensein

28.08.2004 Ausflug in die Sächsische Schweiz  
Mittagessen im Panorama-Restaurant auf der Bastei

**Organisatoren: Helmut Zesewitz, Horst Illhardt, Horst Krampe**  
**Fotos: Günter Wolf**

#### 5.2.5 Cottbus 2006

19.05.2006 Eröffnung / Vorträge  
in der Brandenburgischen Technischen Universität (BTU) Prof. Dr. Thiel; Vertreter von Vattenfall Cottbus; LMBV Berlin  
Stadtrundfahrt mit Traditionsstraßenbahn und Postkutscher  
Besichtigung des neuen Betriebshofes Cottbus-Verkehr  
Gesellige Abendveranstaltung

20.05.2006  
Besichtigung der Förderbrücke F60 Lichterfeld  
Fahrt nach Lübbenau, Kahnfahrt

21.05.2006 fakultative Besichtigungen Altstadt, Pücklerpark u.a.

**Organisatoren: Wolfgang Herwig, Horst Kittan, Lothar Hübner, Horst Straube**  
**mehrere Fotografen, bes. Horst Kittan**

#### 5.2.6 Dresden 2008

08.10.2008 Eröffnung im Gerhart- Potthoff- Bau  
Vorträge von Prof. Dr. König : „Unser Eisenbahnbetriebslehrstuhl heute“  
Die DB in Sachsen u.a.  
Abend geselliges Beisammensein

09.10.2008 Ausflug zum Schloß Wackerbarth in Radebeul und nach Kötschenbroda (Dorfkern)

**Organisatoren: Horst Illhardt, Christa Lehnert, Helmut Zesewitz, Klaus Otto**  
**mehrere Fotografen: Zusammenstellung der Bilder für Bericht Horst Illhardt**

**5.2.7 Potsdam 2011**

08.05.2011 Exkursion zur Großbaustelle Flughafen BER „Willi Brandt“

09.05.2011 Stadt- und Schlösser-Rundfahrt in und um Potsdam  
am Abend geselliges Beisammensein

**Organisatoren: Manfred Risch, Wolfgang Rath, Dieter Lange,  
Hans Mauthner**

**mehrere Fotografen: Zusammenstellung der Bilder  
für Bericht Manfred Risch**

## 6 Literaturverzeichnis:

1. Schnabel, Werner: Die Eisenbahnbetriebsstudenten 1955 – 1959  
Rabe, Ulrich und ihr Hochschullehrer Professor Potthoff  
(Internet: [alumni.tu-resden.de/magazin/pdfs/schnabel.pdf](http://alumni.tu-resden.de/magazin/pdfs/schnabel.pdf))
2. TU Dresden, Universitätsarchiv, Ute Pilz und Angela Buchwald  
Bearbeitungsbericht zum Nachlaß  
von Prof. Dr. habil. G. Potthoff  
(Internet: [tu-dresden/members/angela.buchwald/hfv/findbuch\\_nl\\_potthoff](http://tu-dresden/members/angela.buchwald/hfv/findbuch_nl_potthoff))  
letzte Überarbeitung 15.02.2012
3. Rüger, Siegfried: Gerhart Potthoff – ein Leben für die Verkehrswissenschaft,  
(Beitrag zur Gerhart-Potthoff-Tagung 1991)  
HfV Dresden, 1991
4. Natusch, Peter: Persönlichkeit von Gerhart Potthoff  
Dresdener Universitätsjournal vom 29.04.2008
5. Wikipedia -Stichwort:Gerhart Potthoff
6. Illhardt, Horst Power-Point-Präsentation:  
Studium Be 58 (2004)
7. Illhardt, Horst Power-Point-Präsentation  
50 Jahre Diplom – 50 Jahre Absolvententreffen  
– ein Rückblick (2008)
8. Zimmermann, Horst:  
Dienstreise zum Klassenfeind - Lebenserinnerungen  
Verlag Neue Literatur Jena 2005
9. Wer war wer in der DDR – Lexikon und Digitale Bibliothek  
Christoph Links Verlag 1992, 2001 und ff.  
Stichwort: Potthoff, Gerhart

# Anlage 1

**(nach Horst Illhardt / 7 /**

**(überarbeitet von G.W.,**

**da u.a. einige Fotos bereits im Text zu sehen sind,**

**die akademischen Titel wurden z.T. aktualisiert)**



# Unser Studium 1954 – 1958

## Reminiszenzen

# **Fakultät für Verkehrstechnik**

Dekan: Prof. Dr.-Ing. habil. G.

Potthoff

ab 1956: Prof. Dr.-Ing. O. Jentsch

## **Fachrichtung:**

### **Betrieb und Verkehr**

ab 1955: **Eisenbahnbetrieb**

Fachrichtungsleiter: Prof. Potthoff





**06.09.54 Immatrikulationsfeier  
im Hygiene-Museum, Steinsaal**



**Blick in das Auditorium**



# **Verpflichtung des Studenten- jahrganges 1954**



**Die HfV im  
Aufbau  
und wir haben  
studiert**



# Höhere Mathematik, 1. – 3. Semester



**Prof. Dr. phil. habil.  
Maximilian Miller**



**Ist dies auch  
Mathematik?**



**Eisenbahnbetriebsfeld 3. Sem.**





## **4. Semester, Geographisches Praktikum, Südhöhe**

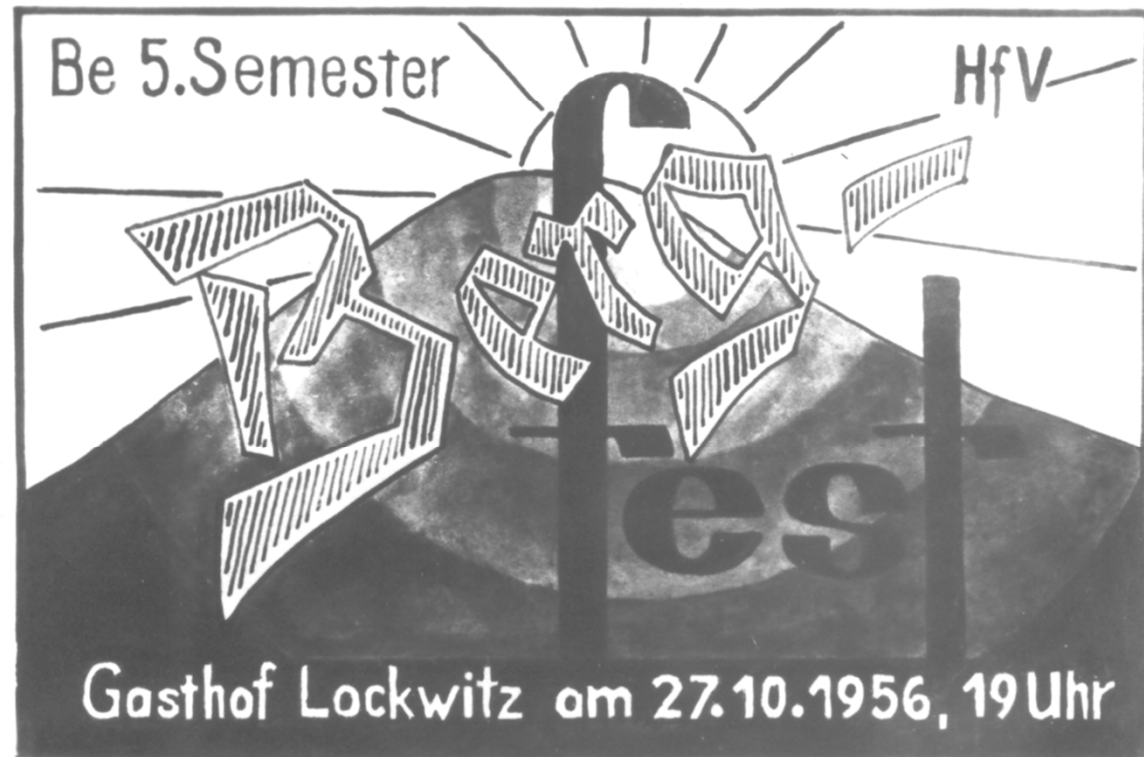


**Hier wird die Route  
aufgenommen**

# Diplom-Vorprüfung

in der Fachrichtung ..... E i s e n b a h n b e t r i e b .....

am 5. 10. 1956 .....



**Nach dem Vordiplom folgt das  
Bergfest**



**Prost!**



**Ich war auch  
mit dabei  
Nam  
Myon-Dchu**

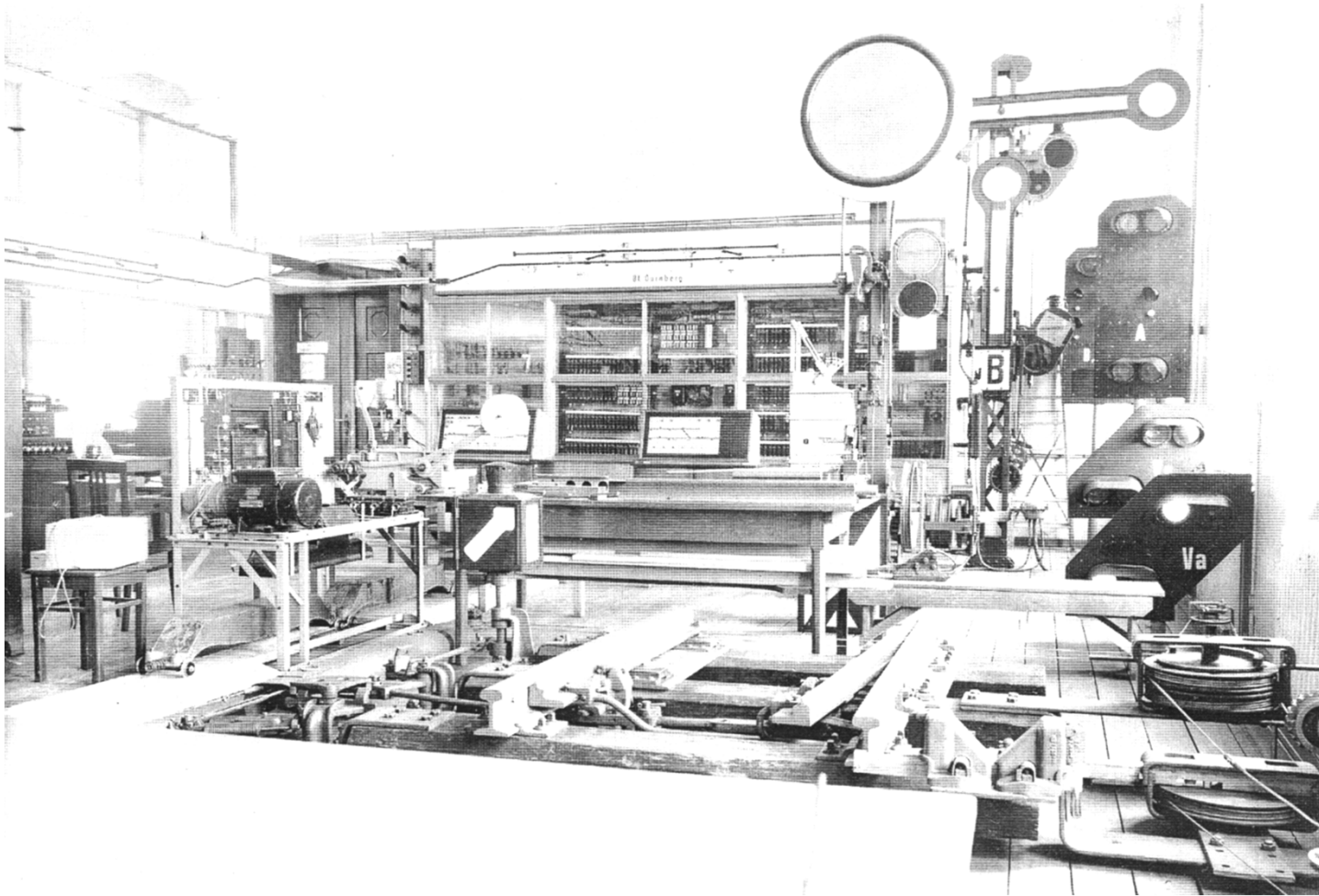




**Mit dem Studentenclub  
in Freiberg/Sa., November 1956**



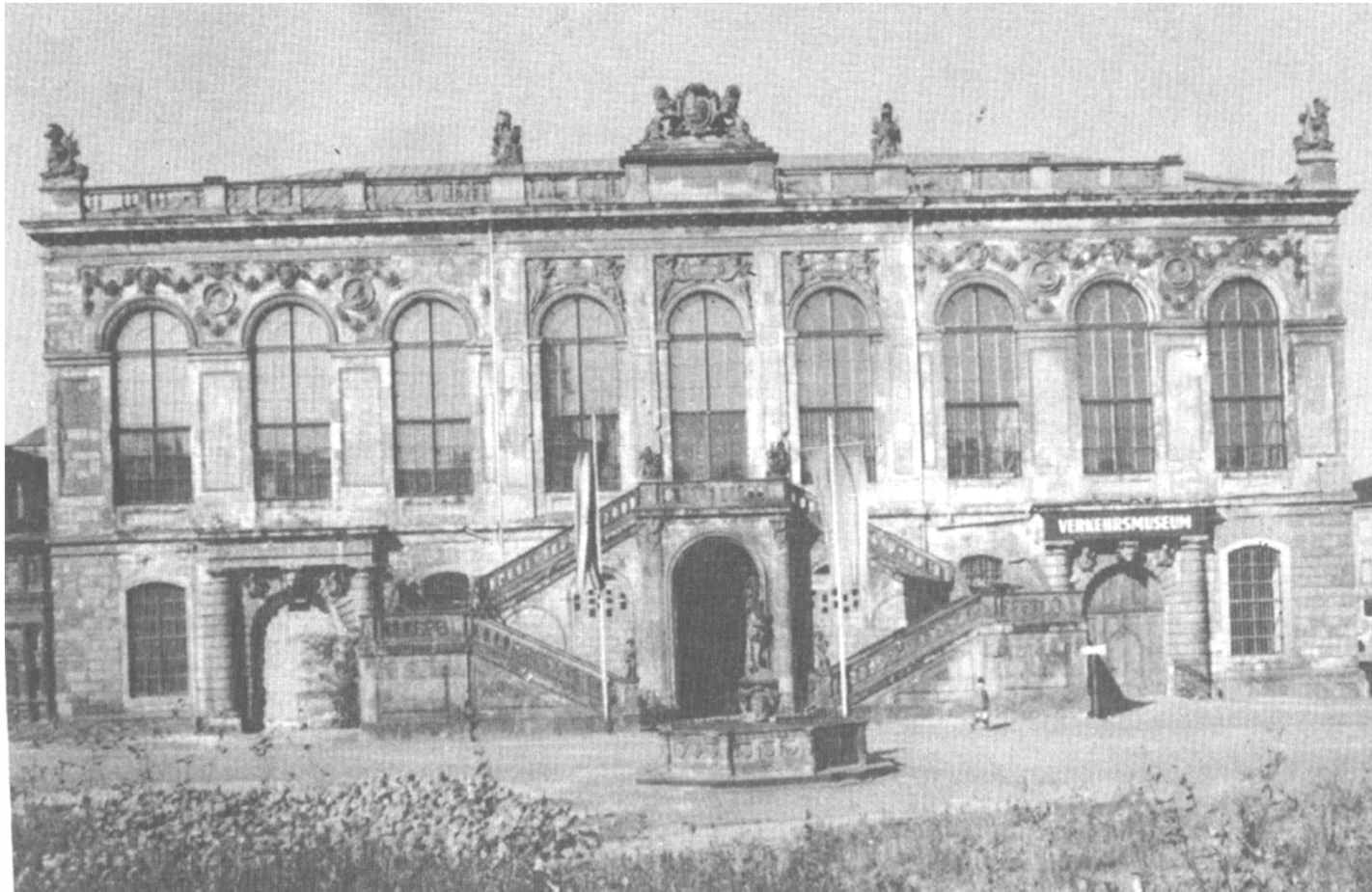
**Auch das gehörte zum Studium  
an der HfV**



# **Sicherungstechnisches Praktikum**

## **6. Semester, Beyer-Bau der TH**





**Johanneum – Verkehrsmuseum**  
**Hier fand mancher Arbeitseinsatz statt**



**Ernteeinsatz Oktober 1957**  
**7. Semester**



**11.11.1957**

**Marschrichtung Nürnberger Ei  
Wohnung Prof. R. Woschni**

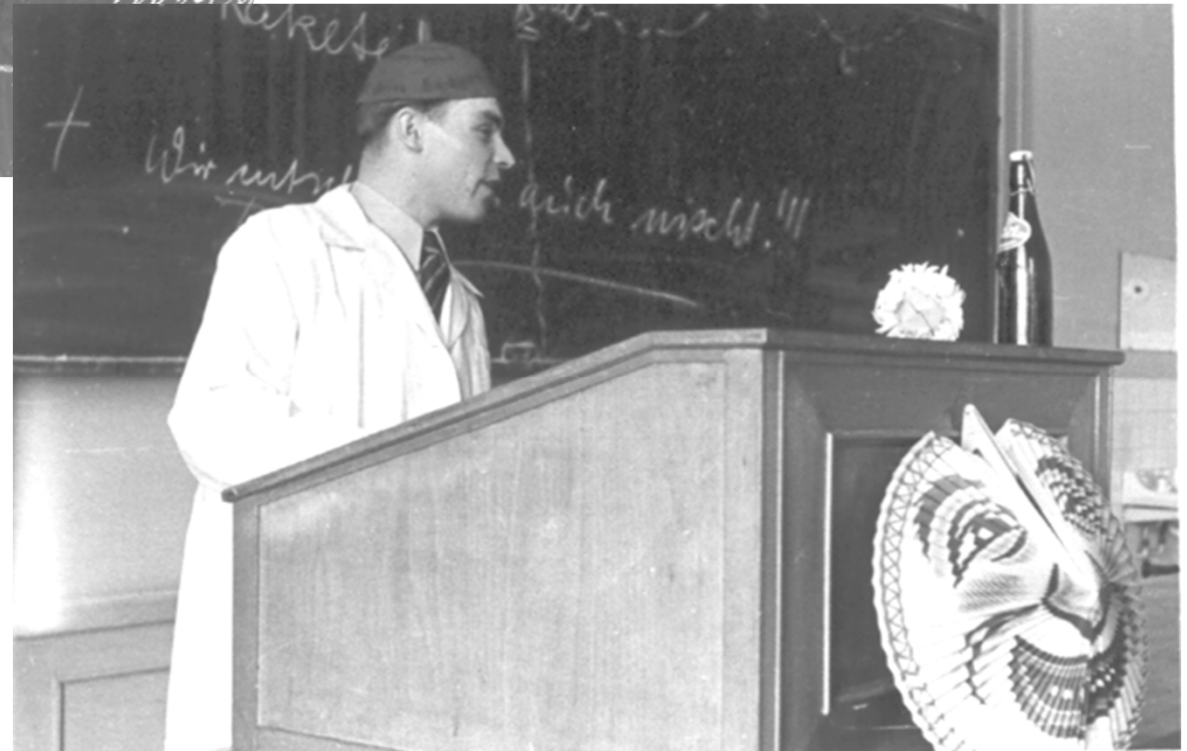
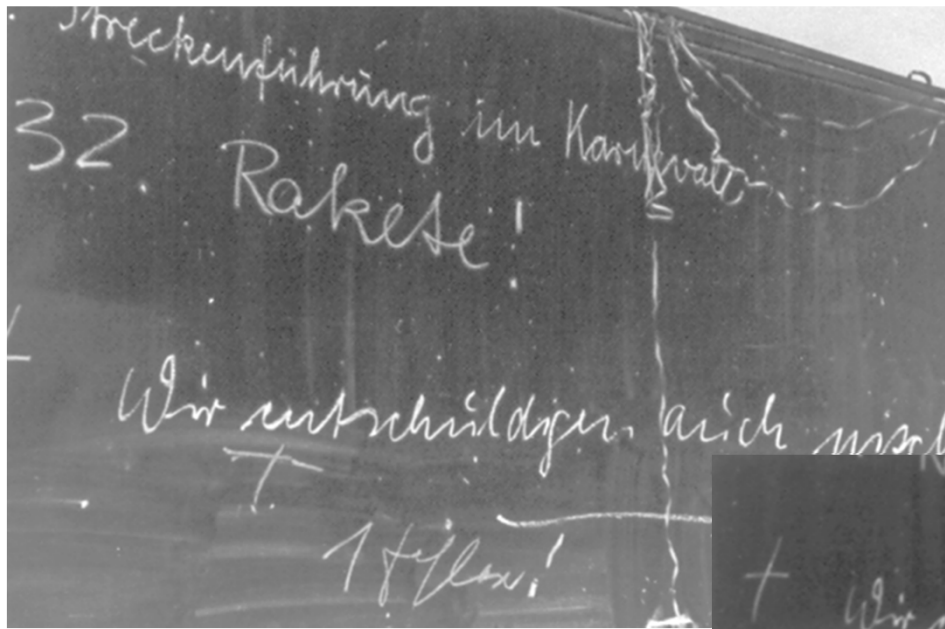


# Ständchen am Nürnberger Ei

**Faschingsdienstag  
Vorlesung  
Verkehrsströmungs-  
lehre III  
Prof. Potthoff wird  
erwartet.**

**Es folgt der  
Kreidewurf**





# Der Ersatzprofessor Lohse



**Auch Ersatzprofessor Bath hat  
interessierte Zuhörer**



**Das Auditorium denkt mit !**





# **Der Marsch in die Stadt**



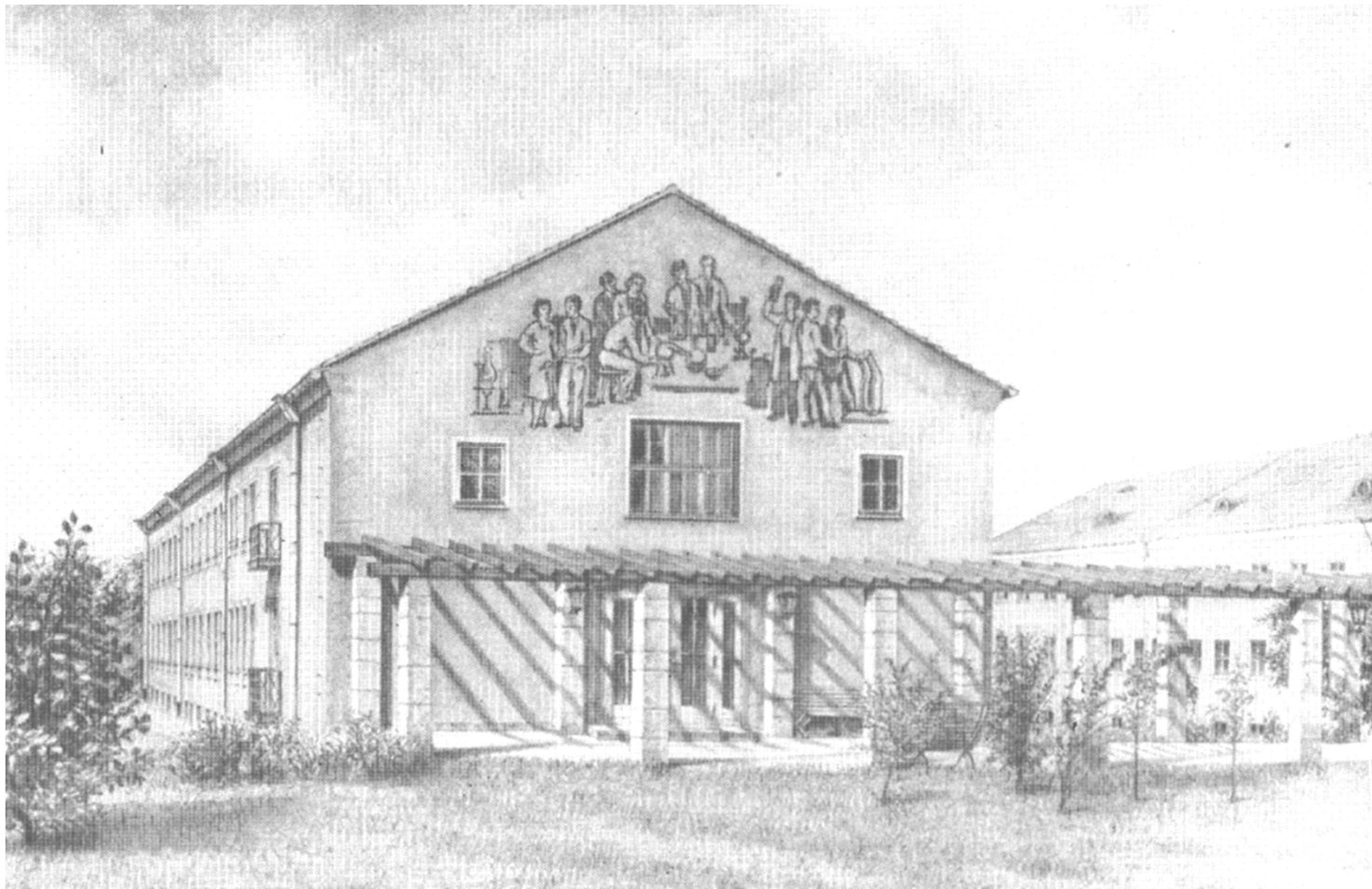
**Eisenbahner zieht es zum Hbf**



**Und hier endet der  
Faschingsmarsch**



**Hier haben viele von uns nach  
dem Vordiplom gewohnt  
Internat Gutzkowstraße**



# **Internat Zellescher Weg**



# **Abschlußvorlesung „Sammelbremse“**



**28.05.1958**  
**Ende der**  
**Vorlesungen**

**Nach einer Wanderung von Rathen nach**  
**Hohnstein folgt hier ein ordentlicher**  
**Bierabend aus diesem Anlaß**

DIE HOCHSCHULE FÜR VERKEHRSWESEN

DRESDEN

VERLEIHT DURCH DIESE

*Urkunde*



AUF GRUND DER DIPLOMPRÜFUNG

IN DER FACHRICHTUNG

**E i s e n b a h n b e t r i e b**

DEN AKADEMISCHEN GRAD EINES

DIPLOM-INGENIEURS

**28.11.1958**





**Dekan Prof. Dr. O. Jentsch**

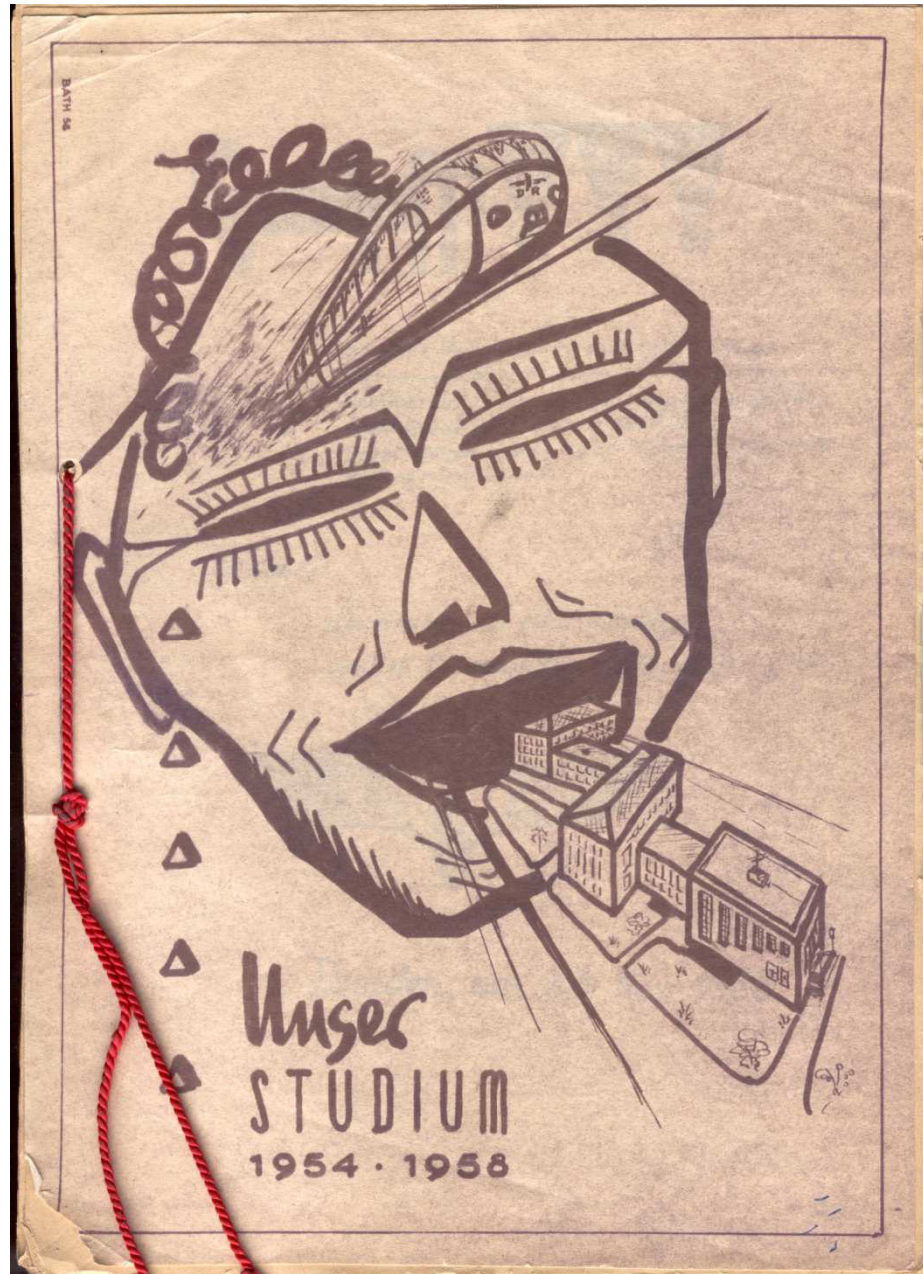


**Abschlußfeier im Hörsaal  
S 239**



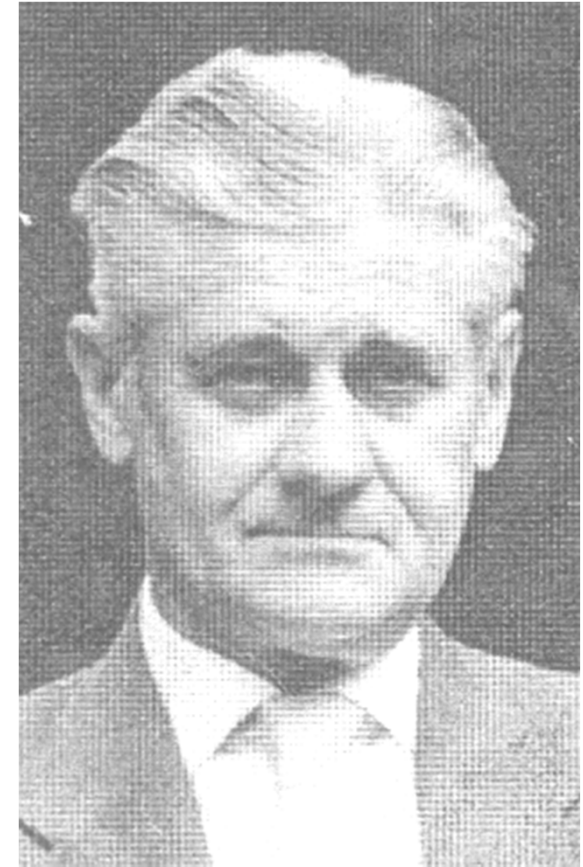
**Das sind wir**





**28.11.1958**  
**Abschlußfeier**

**Luisenhof**



**Dr. O. Hochsteiner**  
**Darstellende Geometrie**

**Dr. M. Sende**  
**Elektrotechnik**

**Prof. H.-G. Müller**  
**Experimentalphysik**



**A. Wätzig**  
**Marxismus-**  
**Leninismus**



**Prof. R. Richter**  
**Mathematik**



**Prof. G. Haupt**  
**Technische**  
**Mechanik**



**Doz. F. Schille**

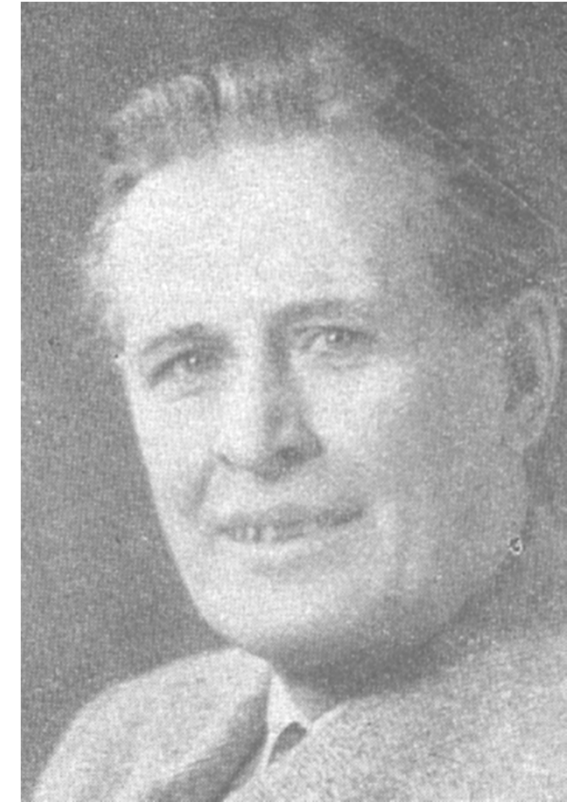


**Prof. S. Wiedemann**  
**Maschinenelemente**



**Prof. N. Elsner**  
**Thermodynamik**





**Prof. J. Günther**

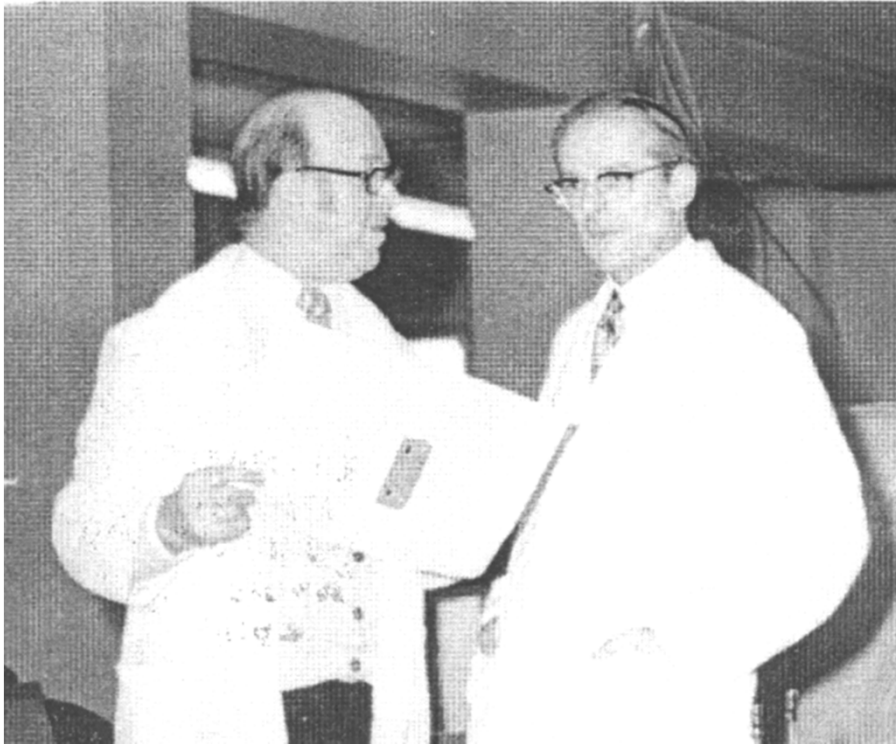
**Prof. G. Köhler**

**Prof. K. Hofmann**

**Allg. Statistik**

**Planung**

**Geographie**



**Ing. H. Casselt**

**Betriebsfeld**



**Prof. Dr. H. Keil**

**Eisenbahnverkehr**

**Prof. Dr. H. Kurz**

**Industrieverkehr**



**Prof. W. Hupe**

**Fördertechnik**



**Prof. W. Müller**

**Eisenbahnsicherungstechnik**



**E. Vogel**

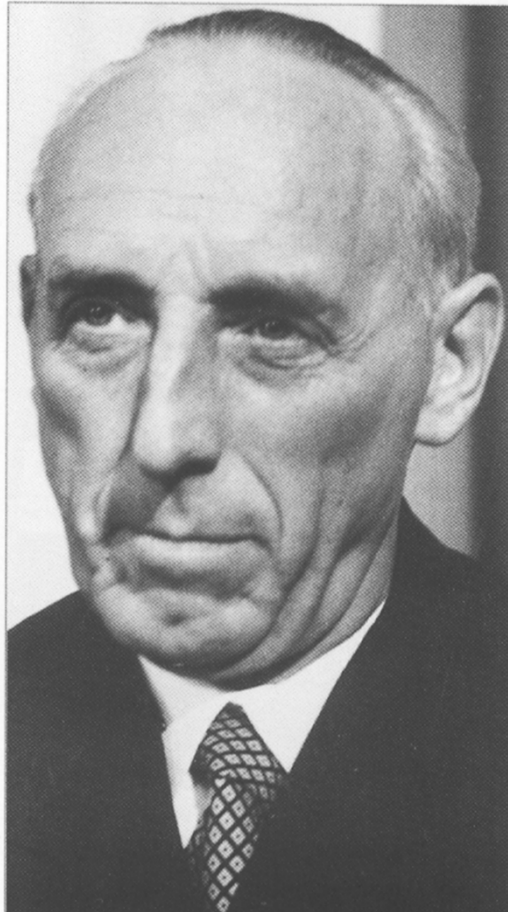
**Maschinentechnik**



**Prof. R. Woschni**  
**Maschinentechnik**  
**d. Verkehrsmittel**



**Prof. Dr. B. Grau**  
**Eisenbahnbau**



Prof. H. Reingruber  
Bahnhofsanlagen  
Großstädtischer Verkehr  
Rangier- u. Hafengebäude



Prof. G. Potthoff  
Eisenbahnbetriebskunde  
Fahrtdynamik  
Eisenbahnbetriebslehre

# **Anlage 2 :**

## **Berichte und Fotos von den Absolvententreffen nach der Wende**

	<b>Seite</b>
<b>Anlage 2.1 Dresden 1998</b>	<b>2</b>
<b>Anlage 2.2 Berlin 2001</b>	<b>9</b>
<b>Anlage 2.3 Vogtland 2003</b>	<b>16</b>
<b>Anlage 2.4 Dresden 2004</b>	<b>24</b>
<b>Anlage 2.5 Cottbus 2006</b>	<b>41</b>
<b>Anlage 2.6 Dresden 2008</b>	<b>47</b>
<b>Anlage 2.7 Potsdam 2011</b>	<b>53</b>

Organisations-Komitee  
40 Jahre Be 58 der HfV  
Helmut Zesewitz

Dresden im Januar 1999

### 3. Konvolut (Abschlußbericht)

#### 1 . Wiedererkennungs-Zeremoniell

Zwischen 12:00 und 13.00 Uhr am 27.11.1998 fand das große Begrüßen vor dem Hörsaal POT 112 statt. Er war angefüllt mit Getöse und Hurrageschrei und es wurde oftmals die Frage gestellt: "...wer bist Du denn... ?"

10 Jahre und mehr (mit Wendeeinflüssen) verändern schon die Äußerlichkeit (und das Innenleben ?) eines Menschen!

Einige "Gewieffe", den internationalen Gepflogenheiten zugetan, trugen ihren Namen (mit berechtigtem Stolz) an der Brust.

Das "Geschnatter" und "Gejohle" wurde vom Org.-Kom.-Mitgl. Helmut Z. per "Bimmel" gedämpft und alle wurden in die Hörsaalbänke getrieben (es waren jene, die uns bereits 1954 drückten, als wir in die Hochschulgeschicklichkeiten durch unseren verehrten Hochschullehrer Prof. Potthoff eingeweiht wurden).

#### 2. Begrüßung und Statistik (Helmut Z)

Im Auftrag des Org.-Kom. (Werner E., Horst I., Christa L., Günter W. und Helmut Z.) wurden die anwesenden Ehefrauen und Studienfreunde (unter Hinweglassen der "gehobenen" akademischen Grade) begrüßt, dabei wurde der zeitliche Ablauf der "Festsitzung" bekannt gemacht, über die Straßenbahn-Rundreise informiert und die "Abfuhrverantwortlichen" für Rosenthal benannt (Werner E. und Christa L.).

Allen wurde ein freudvoller Verlauf des Treffens gewünscht. Bevor wir in die weitere Tagesordnung einstiegen, gedachten wir der Studienfreunde in einer Gedenkminute, die bereits von uns gegangen sind.

Dann folgten statistische Angaben über den "Bestand" der Truppe:  
Teilnahme-Statistik:

Sem.-Gr	Anzahl	Korea	verstorben		Zusagen	Absagen	
			bis 1988	89/98		dstl./fam./krank	keine R.
51	16		2	1	8	3	2
52	16		1	3	9	2	2
53	16		0	0	9	5	3
54	17	1	2	1	8	3	1
55	12	1	1	3	6	2	2
56	16		2	2	11	1	1
	93	2	7	6	51	16	11
Ehepartner					17		

Diese Statistik wurde erläutert und ergänzt durch kurzfristige Absagen (aus gesundheitlichen und familiären Gründen) und „Rückmeldefehlbeiträge“ und Versäumnisse bei der Bereitstellung von Konterfeis sowie der Nichtinformation (aus Geheimnisgründen, Ehekonflikten usw.) von persönlichen Daten.

Auch gratulierten wir unserer Ingeborg zu ihrem ...zigsten Geburtstag!  
Dann ging es zum nächsten Tagesordnungspunkt über.

### **3. Bericht über die Entwicklung bzw. Übergang unserer Alma mater an die TUD**

Durch Grafiken und Bilder untermauert, berichtete Horst I. vom Ende der HfV nach positiver Evaluierung bis zum heutigen Entwicklungstand der Fakultät Verkehrswissenschaften „Friedrich List“ an der TUD (akademisch wurde er durch Horst K. ergänzt; er zeichnete übrigens für die Organisation der „Straßenbahn-Dienstfahrt“ verantwortlich). Nach Horsts Ausführungen konnte man sich nur Fragen. „Quo vadis liebe, gute, alte HfV?“

Man kann den Worten von Hans-Georg Greve, die er mir kurz vor seinem Tode schrieb, verpflichten: „Es gibt keinen Vergleich in der jetzigen Zeit zu dem schönen Leben in Dresden“

### **4. Straßenbahn-Dienstfahrt durchs alte und neue Dresden**

An Bord des „Touristik-Wagenzuges“ (Dresdner Stadtbahnwagen NGT 6) wurden wir mit freundlichen und heiteren Worten durch den „Chef“ des Unternehmens persönlich begrüßt. Die „Fuhre“ nahm folgenden Weg:

Fritz-Löffler-Str. (ehemals Gagarinstr.); Hbf (Brücken nach 12-jähriger Bauzeit erneuert); St.-Petersburger-Str. (mit neuem Ufa-Palast); Dr.-Külz-Ring (Neubauten am Altmarkt- C&A fertig, Altmarkt hat nunmehr wieder die Größe von vor 1945); Postplatz (Taschenbergpalais blinkt als Nobelherberge); Freiburger Str. (World Trade Center); Kesselsdorfer Str.; Gorbitz (mit neuer, komfortabler „Straßenbahn- Schlafstätte“ einschließlich Hallendurchfahrt; einige sollen von diesem Erlebnis vollkommen „hay“ gewesen sein!). Rückfahrt entlang der „Pilot-Linie 2“ mit trümmerfreiem Blick auf Friedrichstadt, rekonstruiertem Altersheim Löbtau, ausgedienter Freudenhausbaracke, umfunktionierter Markthalle, neuem Märchenpalast (ehemals Tabakkontor, jetzt Yenize); Postplatz; Theaterplatz, Augustusbrücke, Carolabrücke, Pirnaischer Platz, Hbf., Nürnberger Platz (Hettnerstr.).

Im fortgeschrittenem Alter ist Fahren doch vorteilhafter als „Latschen“ !

### **5. Odysee nach Rosenthal und die Seminargruppen-Treffen**

Novemberwetter, zeitiges Dunkeln und Restschnee vom ersten Wintereinbruch war für einige „Ortsfremde“ Grund für „Maulen“; aber gutes Abendessen mit einem versöhnlichen Eibauer Schwarzbier und die anschließenden Seminargruppentreffen beruhigten die Gemüter.

Die Semseks (eine Funktion, die heute kein Student mehr kennt) wurden mit dem Motto „40 Jahre Hochschulabschluss - was ist aus uns geworden?“ beauftragt und begaben sich mit ihren Truppen in die zugewiesenen „Seminarecken“. Da gab es ein herzliches Erzählen, gemütliches Bilderbetrachten, gegenseitiges Anerkennen von Leistungen, ehrliches Zusprechen und kameradschaftliches Aufrichten. Dazu schmeckte das Bier sehr gut.

Am Abend in Rosenthal wurden viele Erinnerungen aus unserer Studienzeit heraufbeschworen, und nicht immer waren Dichtung und Wahrheit zu erkennen.

Die „mitgebrachten“ Ehefrauen sollten durch Helmut's Ehefrau mit einem Damenprogramm „belegt“ werden. Aber Müdigkeit und zaghafte, später herzliche Gedankenaustausche verhinderten die vorgesehenen Bastelarbeiten.



Den Flüssigkeitsnachschub mußten sich die Herren im Damensalon (Bar) beschaffen, und so blieb es nicht aus, daß sich die gesamte Truppe in den gemütlichen Kellerräumen zusammenfand.

Schwuppdiwupp war es 24 Uhr und ein vielkehliges „Happy birthday four you“ erklang für einen Jubilar.

Übrigens, die letzten Standhaften wurden durch die „Barmutt!“ gegen 2 Uhr ins Bett getrieben.

## 6. „Festtagsgeschehen“

### 6.1 Frühstück (gut und reichlich)

Offizielle Geburtstagsansprache durch Horst I. und Überreichung von Präsent und Blumen durch Christa L. (Auf diesem Wege nochmals recht herzlichen Dank für Eure guten Wünsche).

Danach ging es zur Geländeerkundung rund um das Ferienobjekt bzw. Marathonlauf.

### 6.2 Mittags- und Nachmittagsfreizeit

Nach Essen, Schläfchen oder nicht; Gewaltmarsch ins Bielatal und zur Grenzplatte und Kaffeetrinken fand die individuelle Vorbereitung zum Gala-Abend statt.

### 6.3 „Festabend“

Helmut eröffnete den Abend mit den Worten: „Genau auf den Tag erhielten wir vor 40 Jahren im Hörsaal S239 unsere Diplome ausgehändigt und feierten am gleichen Tag abends im Luisenhof die „Erlösung“ von den Strapazen (der Luisenhof wird gegenwärtig restauriert und soll im Fj.1999 wieder nutzbar sein). Der heutige Abend möge die Erinnerungen an unser gemeinsames Studium wieder lebendig werden lassen und uns ein paar heitere Stunden bescheren“. Danach übergab er das Wort und die Handlungsfreiheit an Günter W.

Besondere Höhepunkte des Abends waren:

Beiträge von

Klaus Schoetzau Resümees unserer Diplomarbeiten, entnommen der WZdHfV, heiter interpretiert (Was doch alles so für Zeug geschrieben wurde?)

Günter Wolf Das Ergebnis der Auswertung der übermittelten persönlichen Daten. Spitzenreiter des Hobbysmus ist eindeutig Georg Zill. Reisefreudigkeit und Gartenarbeiten folgen gleichauf.

Als Mittelwerte des Lebensalters ergeben sich:

Lichtenberger: 71 J/5 M/13 T; Ältester: Helmut Zesewitz

Oberschüler: 64J/ 5M/ 1 6T; Jüngster: Peter Häring

Weitere Angaben sind den „Wolf-Offenbarungen“ zu entnehmen, die sich im Veranstaltungsarchiv befinden.

„Die schiefe Ebene“ eine vortreffliche Aussage zu unserem Studium mit eleganten philosophischen Einschüben

Günter Bath Eine kongeniale Fortsetzung der Faschingskreide-Vorlesung aus heutiger Sicht mit der heute aktuellen Unterbrechung durch die Werbung

Alle Beiträge waren mit „Herzblut“ vorbereitet und weckten Erinnerungen. Im Namen Aller danke ich nochmals für die sehr gelungenen Vorträge.

### 6.4 Großes Knobeln

Wer ist wer? Es gab viel Raten um die einzelnen Persönlichkeiten auf der Fotomontage. So haben wir wenigstens von Vielen eine bleibende Erinnerung (Jene mögen in sich gehen, die unserer Bitte nicht nachgekommen sind, ein Bild einzusenden).

Bei allen Trubel wurde das Tanzbein geschwungen und so den liebwerten Frauen ein freudvolles Dasein beschert (hoffentlich). Das rauschende Fest fand gegen 24 Uhr seinen Abschluß.

## 7. Heimkehr und Resümee

Offenbar seid Ihr alle gut wieder daheim angekommen. Viele haben es mich wissen lassen und beteuert:

**Nicht wieder 10 Jahre warten !!!**

Rhythmus: 5 Jahre ? --- zu lange!  
2,5 Jahre ? --- besser!

Eine Wiederholung in Rosenthal ist nicht planbar; da wir ja selbst als Neuigkeit erfahren mußten, daß das schöne Ferienheim zum 31.12.98 geschlossen wurde. Wieder geht ein Stück DDR in die Versenkung.

### Das 40-Jahre-Komitee fragt daher an: Kann Berlin und Brandenburg für Frühjahr 2001 Quartiere beschaffen ?

Es wird ein preiswertes Ferienobjekt mit etwa 80 Plätzen gesucht. Der Berliner Raum dürfte für uns alle zentral gelegen sein.

Durch gute und preiswerte Unterbringung und Verpflegung hat unser „Festkonto“ noch Guthaben, und die Anschubfinanzierung des nächsten Treffens ist damit gesichert.

Seid alle recht herzlich begrüßt von Eurem(r)  
Werner, Horst, Christa, Günter und Helmut

Verfaßt, niedergeschrieben und mit herzlichen Grüßen versehen  
von Helmut (genannt: Zesi).

Etwas bearbeitet und vervielfältigt von Horst I.

*Lieber G. - duellist wirst Du denken,  
kommt der ein der Karte! Ich habe von  
den „Wolf-Bildern“ in „Hf-Bildern“ eine  
Gesamt-Kollektion in einem Album zu-  
sammen gefasst.*

Da mit EDV erstellt, auch  
ohne Unterschrift gültig!

Anlagen: Adressenverzeichnis  
Auswahl von Bildern

*Nochmal herzlichen Dank für deinen  
letzten Brief; besonders aber für Deine beiden  
Festvorträge.*

*Helmut + Elseweib*



**Unsere beiden Hauptorganisatoren:**

**Helmut Zesewitz und Horst Illhardt**



**das Auditorium lauscht  
ein Gruppenbild**



Wanderung auf den Höhen des Bielatal

**Anlage 2.2**  
**Absolvententreffen in Berlin**  
**18. bis 19. Mai 2001**  
  
**Abschlußbericht und Fotos**

BAG Be 58

Berlin, Ende Mai 2001

## **Be-Ruf 4 (Nachklang) des Absolvententreffens Mai 2001 in Berlin**

### **1. Vorbereitungsstufe**

Das Vorbereitungskomitee : die Berliner Arbeitsgruppe (BAG Be 58) konstituierte sich im Juni 2000 entsprechend einer Empfehlung unseres letzten Treffens im November 1998 in Dresden / Bielatal. Ohne dieses Treffen und die vielfältigen Aktivitäten von Helmut Z., Horst I., Werner E., Christa L. u.a. hätte es sicher kein Wiedersehen in Berlin gegeben. Die Aufgabenverteilung in der BAG konntet Ihr bereits im Be-Ruf 3 vom April 2001 lesen.

### **2. Absolvententreffen**

#### **1. Etappe**

Am Freitag, den 18.05.2001, besichtigten wir vormittags - getrennt in 2 Gruppen - unter fachkundiger Führung der Herren Jügel bzw. Retter von der DB Projekt Verkehrsbau und der Leitung von Georg Kulecki bzw. Hilde Beier die Baustellen am Lehrter Bahnhof (dem künftigen Berliner Zentralbahnhof) bzw. die am Potsdamer Platz und Gleisdreieck. Fast alle Absolventen waren sehr beeindruckt von der Komplexität der gelösten Verkehrsaufgaben, den großzügigen Planungen und den ingenieurtechnischen Leistungen. Zum besseren Verständnis und zum Nachlesen erhielten wir noch eine Informationsmappe mit verschiedenen Prospekten.

#### **2. Etappe**

Das gemütliche Beisammensein fand im AMON-Hotel (in dem viele „Auswärtige“ übernachteten) statt. Der Unterzeichner begrüßte im Auftrag der BAG alle Absolventen und ihre Partner. Er würdigte die vielfältigen Aktivitäten und hob insbes. die Verdienste von Georg Zill bei der Vorbereitung dieses Treffens hervor, z.B. die Herstellung der Kontakte (mit ihren vielfältigen Änderungswünschen) zu Euch, die Planung und Abrechnung der Finanzen, die Kontrolle der Verträge, die Formulierung der einzelnen Be-Rufe mit Tabellen und Skizzen. - Insgesamt nahmen 55 Absolventen und 32 Partner am diesjährigen Treffen teil, es gab 18 Absagen, 3 Absolventen antworteten nicht. Die gegenwärtige Adresse von W.D. Zander ist unbekannt. - Aus gesundheitlichen Gründen mussten absagen : G. Nötzold, W. Herwig, W. Schmidt, und H. Schirmeister.

Nach einem Toast auf das Zustandekommen sowie das Gelingen des Treffens und die Hoffnung auf ein weiteres in 2 1/2 Jahren in / bei Dresden konnte das festliche Buffet eröffnet werden. Danach gab es einen kurzen Amateur-Fototermin. Anschließend wurden unter humorvoller Moderation durch Georg Kulecki ein fachlich-kritischer Beitrag (G. Bath in altgewohnter Form) , sächsische und erzgebirgische Darbietungen (H. Zesewitz und H. Ihle) gehalten sowie durch H. Wendrich und M. Risch das sog. Semesterlied angestimmt (...das Examen ist noch weit ! ). Zur musikalischen Umrahmung ertönten alte Amiga - Schlager aus den 50er und 60er Jahren.

#### **3. Etappe**

Am Sonnabend, den 19. Mai, trafen wir uns am Märkischen Ufer, um bei strahlendem Sonnenschein und etwas kaltem Wind mit der MS „Spree-Prinzessin“ der Reederei Riedel eine reizvolle Brückenfahrt über die Spree und den Landwehrkanal zu unternehmen. Vorbei am ehemaligen Palast der Republik und dem Dom ging es zur neuen Machtzentrale im Spreebogen, dem Reichstag, dem neuen Kanzleramt und den vielen neuen Bürogebäuden des Bundestages. Die leicht ironisch-sarkastischen Erklärungen des Kapitäns wurden oft mit einem Schmunzeln der Teilnehmern quittiert. Mit einem Glas Sekt an Bord beendeten wir das erfolgreich verlaufene Absolvententreffen, in der Hoffnung, uns im Jahre 2003 in Dresden wiederzusehen.

Es grüßen Euch herzlich

Hilde B., Georg Z., Georg K., Günter Sch., Arndt B. und Günter W. (Lupus)

verfasst von Lupus

P.S. Falls Du am Abend des 18.Mai rechtzeitig zum Fototermin kamst, nicht allzu sehr im Schatten standest oder von andere „Größen“ verdeckt warst, liegen ein/einige Fotos zur Erinnerung bei.

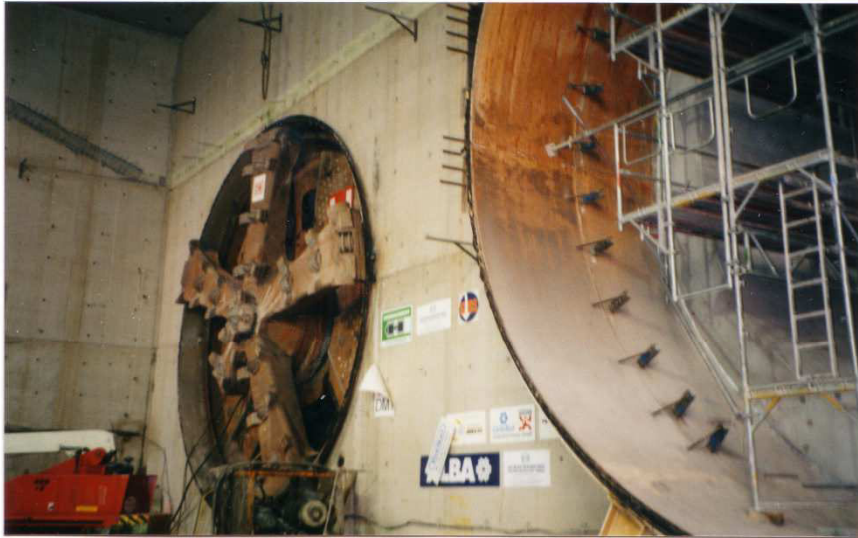
Anlage:

Fotos



**Die Besichtigung des künftigen  
Berliner Hauptbahnhofes**





**Wanderung durch die Tunnelröhren zwischen  
Potsdamer Platz und Gleisdreieck**



**ein Festredner und zwei Organisatoren**



**Gruppenfotos über Gruppenfotos**



**Brückenfahrt über die Spree und den Landwehrkanal**

## **Anlage 2.3**

### **Absolvententreffen im Vogtland**

**14. bis 16. September 2003**

**Abschlußbericht und Fotos**

H. Illhardt / G.Wolf/ H. Zesewitz

Dresden/Berlin Oktober 2003

Liebe Mitstreiter Be 58,

das Vogtlandtreffen im September 2003 liegt erfolgreich hinter uns, und mit diesem Brief wollen wir euch

1. einen kurzen Rückblick auf das Vogtlandtreffen geben,
2. einige ausgewählte Bilder übersenden,
3. über den Stand der Vorbereitungen für das nächste Treffen „50 Jahre Immatikulation“ im August 2004 in Dresden informieren und
4. über den aktuellen Stand der Adressendatei unterrichten.

### **1. Das Vogtlandtreffen**

Unser 3. Treffen nach 1989 fand in der Zeit vom 14.09. bis 17.09.03 im Ferienpark „Hohe Reuth“ in Schöneck/Vogtland statt. 33 Absolventen und 21 Partner erlebten interessante Tage im Rahmen unseres Treffens im Vogtland. 33 Absolventen hatten aus den unterschiedlichsten Gründen ihre Teilnahme abgesagt. Ein Hauptgrund war die unglückliche Terminwahl; denn viele nutzten den September zum Urlaub. 6 angeschriebene Absolventen haben auf die Einladung leider überhaupt nicht reagiert.

Nach der Anreise am Sonntag (14.09.03), den Bezug der Zimmer sowie ersten Erkundungen im Hotel und Umgebung trafen wir uns 18.30 Uhr in unserem Banquetraum. Die Begrüßung nahm Dietrich Junghanns vor, der auf Grund seiner Tätigkeit im Verkehrsreferat im Regierungspräsidium Chemnitz seine Bekanntheit bei der Vogtlandbahn und Ferienpark für die Vorbereitung unseres Treffen ausnutzen konnte.

Leider hatten wir auch drei Mitstreitern zu gedenken, die seit dem Berliner Treffen verstorben sind:

Jochen Schwenke; Rolf Hörnig und Horst Wendrich.

Nach den Informationen über den weiteren Ablauf und einem reichlichen Abendbuffet verging der Abend mit Bier, Wein sowie individuellen Gesprächen sehr schnell.

Am Montag (15.09.03) fuhren wir 8.37 Uhr ab Haltepunkt „Ferienpark“ mit der Vogtlandbahn nach Zwickau/Zentrum. Nach einem kurzen Stadtbummel vom Kornmarkt zum Hauptmarkt und Warten auf den gecharterten Bus wollten wir zum Werk Neumark der Vogtlandbahn fahren. Bereits nach kurzer Fahrt streikte der Bus vor einer Kreuzung, die auch durch Bauarbeiten in ihrer Durchlassfähigkeit eingeschränkt war. So wurde der Stau noch größer, und wir verließen unseren Bus. Mit einem verspäteten Linienbus erreichten wir unser Ziel. Herr Reichert, Abteilungsleiter Vertrieb der Vogtlandbahn, begrüßte uns und gab einen informativen Überblick über die Entwicklung der Vogtlandbahn sowie der Regentalwerke als Unternehmen der Länderbahn. Ein Rundgang durch das Werk, das in einem Neubau mit futuristischen Elementen untergebracht ist, zeigte, wie heute eine moderne Eisenbahnwerkstatt aussehen und wie dort effektiv gearbeitet werden kann. Herr Meinel, Geschäftsführer der Zweckverbandes ÖPNV Vogtland (ZVV) stellte uns den ZVV in seinen Aufgaben

und geplanten Entwicklung vor. Eine besondere Rolle spielt dabei das länderübergreifende Egronet (Expo 200-Projekt). Gestärkt mit Wissen und einen Imbiss sowie vielen Dank an die beiden Vortragenden verließen wir das Werk Neumark und fuhren mit einem Sonderbus nach Zwickau zurück. Nach etwa einer Stunde, die zum Kaffee oder Bummel in Zwickaus Innenstadt reichte, ging es 16.16 Uhr mit der Vogtlandbahn zurück zum Hotel. 19 Uhr trafen wir uns dann in unserem Bankettraum zum gemütlichen Beisammensein. Ein „Vogtländisches Büfett“ stärkte uns. Mit Gesprächen, Beiträgen unterschiedlicher Art und Länge von D. Junghanns, G. Kulecki, K. Schoetzau, G. Wolf, H. Zesewitz und G. Zill verlief der Abend bei guter Stimmung der Teilnehmer. Leider kam die angekündigte Musik erst am nächsten Abend. Mit großer Zustimmung wurde der Vorschlag von H. Zesewitz aufgenommen, das nächste Treffen außerplanmäßig aus Anlass unserer „Goldenen Immatrikulation“ in Dresden im August 2004 durchzuführen.

Der Dienstag (16.09.03) stand im Zeichen der Kultur und Erholung. Mit der Vogtlandbahn ging es 8.26 Uhr ab Ferienpark mit Umsteigen in Adorf nach Franzensbad in die Tschechische Republik. Die reichlich 6 Stunden Aufenthalt in Franzensbad konnte jeder individuell nutzen und die Bäderstadt, die in alter Pracht wiedererstanden ist, bei herrlichem Spätsommerwetter erkunden. Etwas geschafft, vielfach mit Oblaten im Gepäck fanden sich alle zur Rückfahrt am Bahnhof ein. 17.37 Uhr verließen wir am Hp Ferienpark wieder die Vogtlandbahn und trafen uns nach kurzer Erholungspause zum letzten Abend in unserem Bankettsaal. Das appetitlich angerichtete Büfett, die bereits zum Vorabend angekündigte Musik sowie die Getränke sorgten für Unterhaltung und Stimmung.

Am Mittwoch (17.09.03) begann beim bzw. nach dem Frühstück die große Verabschiedung. Übereinstimmend wurde festgestellt, dass es ein gelungenes Treffen mit einem interessanten Programm war. Das Ferienhotel bot sehr gute Bedingungen dazu, und die Büfettis zum Frühstück und Abends erfüllten alle Erwartungen. Das sonnige, warme Spätsommerwetter rundete die positiven Punkte vollends ab.

Allgemein wurde der Wunsch vertreten, dass wir uns in der bewährten 2½-jährige Folgen weiterhin treffen sollten. Unseren Freunden aus dem Raum Cottbus wurde daher der Wunsch zur Vorbereitung des Treffens im Frühjahr 2006 angetragen.

## **2. Ausgewählte Bilder**

Viele von euch werden festgestellt haben, dass Günter Wolf sich als Fotograf fleißig betätigt und um den Titel „Hoffotograf“ gekämpft hat. Eine Auswahl von Bildern (Gruppenfoto, Schnapsschüsse) bekommt ihr mit diesen Brief zugeschickt. Sollte einer von euch besonders allgemein interessierende Bilder gemacht haben, so schickt sie bitte an Helmut Zesewitz für das Archivalbum.

## **3. Außerplanmäßiges Treffen „50 Jahre Immatrikulation“**

Der Vorschlag für diese Treffen außerhalb der Zeitfolge wurde in Schöneck begeistert aufgenommen. Wir laden euch recht herzlich zu diesem Treffen nach Dresden ein. Selbstverständlich gilt dies auch für eure Partner.

Bisher gibt es folgende Festlegungen bzw. Vorschläge:

**Termin: 26.08. (Donnerstag) – 29.08.04 (Sonntag)**

Unterkunftsmöglichkeit: Gästehaus der TU Dresden AM WEBERPLATZ,  
Weberplatz 3, 01217 Dresden  
Tel.: (0351) 4679300 Fax: (03651) 4679394  
**Individuelle Anmeldung bis 28.02.04**  
Kennwort: 50. Jahrestreffen, Registriernummer: 46579  
Kondition: 2 Personen im DZ mit Frühstück 65,00 €  
1 Person im DZ mit Frühstück 50,00 €  
Auch eine private Beschaffung ist möglich.

Programm: 26.08. Anreise  
(Grobplanung) 27.08. Programm an der TU, Fakultät Verkehrswissen-  
schaften, Besuch eines Verkehrsbetriebes  
28.08. Kulturprogramm  
29.08. Abreise

Anmeldung: Zur konkreten Vorbereitung des Treffens benötigt das  
Orgteam die Teilnehmerzahl. Daher bitten wir euch die  
beiliegende Rückmeldung auszufüllen und bis zum  
**29.02.04** zurückzuschicken. **Wir erwarten von allen diese  
Meldung**, auch wenn ihr nicht teilnehmen könnt oder wollt.  
Nach diesem Meldetermin können wir die Programmpla-  
nung abschließen, die Kalkulation durchführen und euch  
das endgültigen Programm etwa März/April 2004 mitteilen.

#### **4. Adressendatei**

Günter Wolf hat sich bereit erklärt, die Adressendatei zu aktualisieren. Dabei sollten die Adressen von ehemaligen Mitstreitern gestrichen werden, die nie auf unsere Einladungen reagiert haben. Eine Liste nach dem neuesten Stand liegt dieser Sendung bei. Sollten sich bei euch Veränderungen ergeben, teilt diese bitte Günter mit. Auch wenn ihr inzwischen eine E-Mail-Adresse habt, gebt sie bitte Günter (E-Mail-Adresse s. Liste) bekannt.

Wir erwarten eure Zusage zum nächsten Treffen und freuen uns auf das Wiedersehen. Für Vorschläge zur Programmgestaltung sind wir jeder Zeit dankbar; allerdings müssten sie bald kommen.

Recht herzliche Grüße senden euch die drei im Briefkopf genannten Mitstreiter





**In der Betriebswerkstatt Neumark der Vogtlandbahn**



**Geselliger Abend mit verschiedenen Vorträgen**



**Immer wieder gewünscht: Gruppenbilder**



**Vom Hotel nach Franzensbad**

**Anlage 2.4**  
**Absolvententreffen in Dresden**  
**27. bis 28. August 2004**

**Abschlußbericht und Fotos**

**Organisationskomitee  
Treffen 50 Jahre HFV Be 58**

Dresden/Berlin Oktober 2004

**Liebe Mitstreiter Be 58,**

unser außerplanmäßiges Treffen „50 Jahre Immatrikulation an der HFV“ in Dresden Ende August 2004 liegt erfolgreich hinter uns, und mit diesem abschließenden Bericht wollen wir es in die Chronik unserer Treffen aufnehmen.

Unser 4. Treffen nach 1989 fand in der Zeit vom 26.08. bis 29.08.2004 in Dresden statt, wobei der erste und letzte Tag für die An- bzw. Abreise vorgesehen war. An dem Treffen nahmen 54 ehemalige Absolventinnen und Absolventen teil, die von 30 Partnern begleitet wurden.

Das Treffen begann offiziell am Freitag (27.08.04) um 9 Uhr im Gerhart-Potthoff-Bau der Technischen Universität Dresden (TUD), der zu unserer Studienzeit das Hauptgebäude der HFV war. Im Hörsaal POT 112 eröffnete Helmut Zesewitz als maßgebender Initiator unseres Treffens die Veranstaltung. In seiner Begrüßung bat er

Hermann Demmler

mit einer Schweigeminute zu gedenken, der am 28.12.2003 verstorben war.

Mit einer Bildpräsentation über unser Studium und unsere Hochschullehrer begann Horst Illhardt das Programm, wobei die verfügbaren Bilder und Unterlagen die Auswahl bestimmten. Viele Erinnerungen wurden dabei wieder geweckt. Horst Krampe vervollständigte die Reminiszenzen mit Ausführungen und Bildern über unseren Lehrer Prof. Dr.-Ing. habil. Gerhart Potthoff, der als „Vater des Verkehrsingenieurwesens“ gilt und unser Studium entscheidend geprägt hat.

Nach diesen Berichten aus der Vergangenheit der ersten Jahre der HFV – also unserem Studium – informierte uns Prof. Dr.-Ing. Rainer König über das derzeitige Studium Verkehrsingenieurwesen an der Fakultät Verkehrswissenschaften „Friedrich List“ an der TUD sowie über die wissenschaftliche Arbeit an seiner Professur für Bahnverkehr, öffentlicher Stadt- und Regionalverkehr. Nach einer kurzen Übersicht vom Eisenbahnbetriebsfeld durch den Laboringenieur Dipl.-Ing.

T. Ginzler erfolgte die Besichtigung in Gruppen. Es ist eine sehr moderne Modellbahnanlage im Sockelgeschoß des Potthoff-Baues, die eine Abwicklung des Eisenbahnbetriebes im Zeitmaßstab 1:1 mit originaler Stellwerkstechnik (vom mechanischen bis zum modernsten elektronischen Stellwerk) und Anwendung neuester Betriebsverfahren unter Ausnutzung der heutigen Möglichkeiten der Modellbahntechnik gestattet. Das Labor ist eine wichtige Grundlage zur Ausbildung der Verkehrsingenieure und wird auch intensiv für die Weiterbildung genutzt.

Nach diesen Erinnerungen über unser Studium mit dem Beginn vor 50 Jahren und der Information über den gegenwärtigen Stand ging es zum gemeinsamen Mittagessen nach Studentenart in die Mensa Reichenbachstraße.

Pünktlich 13.15 Uhr ab Haltestelle Reichenbachstraße fuhr die Sonderstraßenbahn mit dem Richtungsschild „HFV 50“ zu einer Stadtrundfahrt mit dem Ziel Gläserne Manufaktur von VW ab. Es war ein Stadtbahnwagen der neuesten Generation der DVB, und die Fahrt führte uns über die St. Petersburger Straße – Carolabrücke – Neustädter Markt – Augustusbrücke – Theaterplatz – Ostra-Allee – Marienbrücke – Neustädter Bahnhof – Albertplatz – Carolabrücke – St. Petersburger Straße – Wiener Straße – Lennéstraße zum Straßburger Platz (ehemals Fucik-Platz). Während der 45minütigen Fahrt wirkte Helmut Zesewitz als sachkundiger Stadtbilderklärer.

In der Führung in vier Gruppen durch die VW-Manufaktur wurde uns das Anliegen der Manufaktur sowie der Produktionsablauf erläutert, wobei mit Superlativen aller Art durch die VW-Mitarbeiter und recht kritischen Anfragen durch uns nicht gespart wurde. Anschließend erfolgte die individuelle Rückkehr.

Um 19 Uhr begann dann das „Gesellige Beisammensein“ im Restaurant des Gästehauses der TUD, in dem auch die meisten auswärtigen Teilnehmer ihre Zimmer gebucht hatten. Die Veranstaltung wurde durch Helmut Zesewitz mit einem Glas Sekt sowie mit einem reichhaltigen Büfett eröffnet und bot anschließend viele Möglichkeiten der individuellen Unterhaltung, die auch reichlich genutzt wurden.

Während der erste Tag im Zeichen der Erinnerung an das Studentenleben (Vorlesung, Laborübung, Mensaessen, Exkursion, Praktikum, Bierabend) stand, nutzten wir den zweiten Tag (28.08.04) zur Erholung mit einem Ausflug in die Sächsische Schweiz. Ein gemieteter Doppelstockbus wartete um 9 Uhr vor dem Gästehaus, um uns 64 Teilnehmer abzuholen. Die Fahrt ging über die B 172 vorbei am Gasthof Lockwitz, wo wir im Oktober 1956 unser Bergfest gefeiert haben, durch Pirna – Königsstein nach Bad Schandau, wo am Elbeparkplatz eine kurze Pause eingelegt wurde. Der Bus fuhr weiter durch das Kirnitzschtal im Nationalpark Sächsische Schweiz an Sebnitz vorbei nach Altendorf zum Aussichtspunkt „Heiterer Blick“. Der Rundblick über die Sächsische Schweiz mit ihren Berggipfeln hat uns alle sehr begeistert. Nach dieser „Aussichtspause“ führte die Fahrt über Bad Schandau und den Ziegenrücken oberhalb des Polenztales zur Bastei. Wegen einer Straßensperrung konnten wir leider nicht über Hohnstein fahren, um am Markt die Gaststätte, wo wir unseren Vorlesungsschluß am 28.05.1958 zünftig gefeiert hatten, sowie die Fleischerei, in der viele von uns die restlichen Fleischmarken in Leberwurst umsetzten, wenigstens von außen anzusehen. Bei der Ankunft auf der Bastei wurde zunächst auf dem sehr gut besetzten Omnibusparkplatz der obligatorische Fototermin wahrgenommen. Nach dem kurzem Weg zum Berghotel fand im Panoramarestaurant das gemeinsame Mittagessen nach der vorherigen Menüauswahl statt. Gut gestärkt verbrachten wir individuell die restliche Zeit auf der Bastei und erfreuten uns über die Ausblicke in das Elbtal. 14.15 Uhr begann die Rückfahrt über Lohmen – Pirna – Pillnitz nach Dresden. Während der Fahrt durch Dresden - schon nahe dem Ausgangspunkt Gästehaus - wurde durch Horst Illhardt im Auftrag des Organisationskomitee unser Absolvententreffen anlässlich der Wiederkehr der 50jährigen Immatrikulation offiziell beendet. Anschließend lud uns alle Wolfgang Herwig als Sprecher der Cottbusser zum nächsten planmäßigen Treffen in der 2. Maihälfte 2006 in den Raum Cottbus ein. Mit großem Beifall und der Freude auf ein konkretes Wiedersehen beendeten wir die Fahrt 15.30 Uhr.

Am Abend nutzten noch einige von uns die Gelegenheit eines geführten Stadtrundganges mit Helmut Zesewitz durch das historische Dresden.

Ziehen wir das Fazit: Es war wieder ein gelungenes Treffen, das inhaltlich und organisatorisch euren Beifall fand. Besonders freut uns alle, dass das nächste Treffen im planmäßigen Rhythmus gesichert ist.

Den Abschlußbericht hat Horst Illhardt geschrieben. Die Fotos wurden von Günter Wolf gemacht. Günter hat das Schreiben vervielfältigt, es mit den entsprechenden Bildern versehen, in die Umschläge an euch (auch an diejenigen, die durch Krankheit oder Urlaub nicht teilnehmen konnten) gesteckt, diese Umschläge frankiert und zur Post gebracht.

Zum Schluss noch zwei Wünsche von Günter:

1. Er hat bei unseren letzten Treffen als „amtlicher Fotograf“ gewirkt, die Bilder ausgewählt, -zig Abzüge kopieren lassen, sortiert und verschickt. Er würde sich freuen, wenn sich zum nächsten Treffen ein neuer Fotograf dazu bereit erklären könnte. Er bittet die Bereitschaftserklärungen an das Organisationskomitee in Cottbus zu richten.
2. Er bittet alle, die bei unserm Treffen fotografiert haben und auf deren Bildern er mit verewigt wurde, ihm ggf. ein Bild davon zu schicken. Als Fotograf ist man eben selber auf kaum auf einem Bild.

Gestattet uns weiterhin noch den Hinweis, dass ihr bitte bei Adressenänderungen bzw. neuen Telefonnummern/ E-Mail-Adressen eine Information an Helmut Zesewitz (er führt die Adressenkartei und Teilnehmerübersicht) und/oder Günter Wolf (er pflegt die Adressendatei per PC & Internet) gebt.

Freuen wir uns auf das nächste Treffen und halten uns dafür die zweite Maihälfte 2006 frei. Unsere Cottbusser Freunde werden uns rechtzeitig den genauen Termin und Ort mitteilen.

In diesem Sinne grüßen euch recht herzlich

aus Dresden

Horst Illhardt

und aus Berlin

Günter Wolf



**Vortrag von Horst Illhardt und Blick ins Auditorium**





**Vortrag von Horst Krampe,  
Horst Illhardt im Disput mit Prof. König**



**Besichtigung des Eisenbahnbetriebsfeldes**



**Beginn der Straßenbahn-Rundfahrt durch Dresden**  
**Führung in der Gläsernen Manufaktur von VW**



**Schnappschüsse vom geselligen Abend**









**an der Elbe in Bad Schandau**





**Gruppenbild auf dem Parkplatz der Bastei**



**Vertreter von Be 41, Be 42, Be 43**



**Vertreter von Be 44, Be 45, Be 46**




**Mittagessen im Restaurant auf der Bastei**



**Ein wehmütiger Blick ins schöne Elbtal  
und auf die Basteibrücke**

**Anlage 2.5**  
**Absolvententreffen in Cottbus**  
**19. bis 21. Mai 2006**

**Abschlußbericht und Fotos**  
(die Fotos wurden von **Horst Kittan**  
dankenswerterweise zusammengestellt)

 <b>Eisenbahnbetrieb</b>	<b>Organisationsgruppe Hfv / Be 58  Absolvententreffen Cottbus 2006  Herwig - Hühner - Straube - Kittan</b>	<b>Abschlussbericht</b> Cottbus, am 11. Juli 2006
--	---	--

**Auf ein Wiedersehen 2008 in Dresden! - Zum „50. Diplom“.**

Nun ist Cottbus 2006 schon wieder Geschichte – wir hoffen gute. Bekanntlich war ja ein erster Cottbuser Versuch im vorigen Jahrhundert, wir schrieben das Jahr 1988, trotz großer Anstrengungen der damaligen wie heutigen Organisatoren mangels Beteiligung gescheitert. Offensichtlich waren damals 60,- Mark der DDR eine zu große „Belastung“. Diesmal waren es nun 60,- Euro. Da sage noch einer, die DDR-Mark war nichts wert.

Die Vorbereitungen hatten wir diesmal langfristig angelegt. - Wir, das sind:

der Wolfgang Herwig - der Mutige  
der Lothar Hühner - der Financier  
der Horst Straube - der Unermüdliche  
der Horst Kittan - der Sekretär

**Ihr wart „herzlich willkommen im 850-jährigen Cottbus“.**

Die gute Beteiligung lässt darauf schließen, dass diese freundliche Einladung von vielen verstanden wurde. 91 Teilnehmer hatten in der Voranmeldung ihr Kommen angekündigt. Dass es am Ende dann 68 waren, ist angesichts vieler Unwägbarkeiten unseres Alters immer noch erstaunlich. Viele hatten für eine Absage akzeptable Gründe, vorwiegend gesundheitliche oder familiäre. Das wird auch nicht getrübt durch einige wenige, die, ähnlich wie in Vorjahren, jedes Interesse an unseren Gesichtern vermissen ließen. Aufschluss darüber geben die „Bemerkungen“ in anliegender „Teilnehmerübersicht“.

Schon am inoffiziellen Anreisetag, am Donnerstag, dem 18. Mai, bestand großes Interesse für das Beiprogramm. Fast 40 Teilnehmer machten Gebrauch vom Zusatzangebot, mit Horst Kittan die **Altstadt** bzw. mit Horst Straube den **Pücklerpark Branitz** kennen zu lernen. Selbst nicht so gutes Abendwetter hielt die „Eisernen“ nicht ab von 3 Stunden Parkwanderung. Auch an den folgenden Tagen war das Beiprogramm gefragt, so am 19. Mai mit Horst Straube und 21 Teilnehmern der Besuch der modernen Universitäts-Bibliothek und am 21. Mai nochmals Wandern mit Horst Straube durch den Branitzer Park.

Wanderung zum Tagungsort **Brandenburgische Technische Universität (BTU)** war auch angesagt für Freitag, dem 19. Mai. Dabei erfuhren wir immer wieder Lob zum Lindner Congress Hotel, seinem Service und seiner angenehmen Atmosphäre. Dafür war der ausgehandelte Preis durchaus angemessen.

Da wir vieles hatten, nur keine Zeit, eröffnete und begrüßte Wolfgang Herwig im Namen der Vorbereitungsgruppe pünktlich um 09:00 Uhr im Hörsaal A. Horst Kittan erläuterte das Programm.

Zunächst aber gedachten alle Anwesenden ehrend der seit dem vorangegangenen Treffen **Verstorbenen**

Edgar Simson - verstorben am 25. April 2004  
Gerhard Kohlhagen - verstorben am 07. Januar 2005  
Manfred Richter - verstorben am 14. Februar 2005

Herzliche Glückwünsche aller Teilnehmer erhielten nachträglich zu ihren Ehrentagen die zwei inzwischen **Achtzigjährigen**

Helmut Zesewitz - am 28. November 2005  
Gerhard Jähmig - am 26. April 2006

Und schließlich fand der Appell der Cottbuser Organisationsgruppe Beifall, unsere Reihe Semestertreffen im Jahre 2008 fortzusetzen mit dem besonderen Hintergrund "50 Jahre nach der Diplomübergabe 1958". Dafür wäre Dresden prädestiniert – eine Herausforderung an Helmut Zesewitz und Horst Illhardt.

Im Mittelpunkt der Vormittagsveranstaltung standen die 850-jährige Stadt Cottbus, die sie stark prägenden BTU und Energiewirtschaft und nicht zuletzt ihre taufrische Anwesenheit in der 1. Fußball-Bundesliga. Das sind gute Gründe, mit einem nochmaligen Besuch „im Zentrum der Kohle- und Energiewirtschaft der DDR“ nicht lange zu warten. Wir bieten dazu Hilfe an. Anruf genügt.

**Herr Universitäts-Professor Dr.-Ing. Thiel**, Leiter des Lehrstuhls Eisenbahn- und Straßenwesen der BTU Cottbus, auch Absolvent der Hochschule für Verkehrswesen Dresden, stellte zu Beginn der Vortragsreihe die **Brandenburgische Technische Universität Cottbus** und seinen Lehrstuhl vor. Er machte deutlich, welcher Wandel sich im Hochschulbereich nach der politischen Wende von 1989 vollzogen hat und wie die BTU heute Fachleute für Praxis und Wissenschaft im Verkehrswesen heranbildet.

**Herr Dr. Steinhuber**, Leiter Unternehmenskommunikation der **Lausitzer und Mitteldeutschen Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH Berlin (LMBV)**, veranschaulichte mit Bildmaterial das Anliegen dieses bundeseigenen Unternehmens, die in der Vergangenheit durch Bergbau beschädigte Lausitzer Landschaft zu reparieren. Insbesondere am Beispiel der „Internationalen Bau-Ausstellung Fürst Pückler“ (IBA) machte er deutlich, dass die Bergbaufolgelandschaft mit hohem staatlichen Aufwand wieder lebenswert gemacht wird. So entsteht in der Lausitz eine in Europa einmalige Seenlandschaft (Senftenberg / Hoyerswerda / Cottbus), werden Industrieanlagen für museale Zwecke erhalten ( Brikettfabriken Knappenrode und Domsdorf / Förderbrücke F60 Lichterfeld), werden touristische Zentren geschaffen (IBA-Terrassen Großräschen / Findlingspark Nochten).

**Herr Fromm**, stellv. Leiter Kommunikation von **Vattenfall Europe Mining & Generation AG Cottbus**, stellte mit dem Thema „Energie aus dem Nord-Osten“ sein Unternehmen als größter Arbeitgeber in Tagebauen und Kraftwerken der Region vor. Er erläuterte die marktwirtschaftliche Bedeutung der Braunkohle und ihre geplante energiewirtschaftliche Nutzung für die nächsten Jahrzehnte. Das schließt auch künftig die Inanspruchnahme von Landschaft und begrenzt auch von Siedlung ein.



Dabei werden die Erfahrungen aus der Umsiedlung inzwischen bekannter Orte wie Geisendorf, Horno oder Haidemühl genutzt, die Aufgabe ihrer Heimat für die Betroffenen verträglicher zu machen. Diese drei neuen Orte zu besuchen, ist lohnend.

Ein schnelles **Mensa-Essen** für Hungrige und eine schnelle Besichtigung der **BTU-Bibliothek** für Interessierte haben den ersten Teil des ersten Tages abgeschlossen.

Im zweiten Teil führte der weltweit bekannte **Cottbuser Postkutscher** eine **Stadtrundfahrt** mit 3 historischen Cottbuser Straßenbahnwagen durch das alte und das neue Cottbus. Er und seine begleitenden Stadtführer und die Wagenführer und Schaffner von Cottbusverkehr vermittelten einen Einblick in Geschichte, Entwicklung und Probleme der einstigen Bezirksstadt.

**Cottbus** hat eine wechselvolle Geschichte zwischen Habsburgern, Hohenzollern und Sachsen. Es wurde gegen Ende des Zweiten Weltkriegs durch Bombardierung und Front stark zerstört. Heute ist Cottbus grüne Universitätsstadt, Lausitzmetropole und Tor zum Spreewald, hat eine sehens- und liebenswerte Altstadt und durch Kohle und Strom entstandene Neubaugebiete Sachsendorf und Schmellwitz. Mit der politischen Wende von 1989 und dem damit verbundenen wirtschaftlichen Wandel entwickelten sich aber gerade hier nach der zunächst belebenden Bundesgartenschau von 1995 die größten Probleme. Permanent hohe regionale Arbeitslosigkeit hat permanent hohe Abwanderung von Einwohnern und damit Wohnungsleerstand zur Folge. „Stadtumbau“ umschreibt notwendigen Abriss. Cottbus nutzt dabei aber erfolgreich die Chance, Enge und Anonymität der Plattensiedlungen zu mindern und die historischen Zentren und touristischen Sehenswürdigkeiten aufzuwerten.

Die Stadtrundfahrt endete im neuen Betriebshof von **Cottbusverkehr** am Rande des Neubaugebietes Schmellwitz im Norden der Stadt, dem Straßenbahn- und Omnibusbetrieb für den Öffentlichen Personennahverkehr der Stadt Cottbus und des Landkreises Spree-Neiße. Mit diesem Neubau, der bereits vor 20 Jahren durch das Verkehrskombinat geplant worden war und Ende 1999 in Nutzung ging, wurden die zum Teil verschlissenen und bahnaufsichtlich bedenklichen alten Anlagen ersetzt. Der Geschäftsführer, Herr Thomsch, und sein Stellvertreter, Herr Krüger, erläuterten Technische Anlagen und Technologie des Fahrzeugbetriebs und der Fahrzeugunterhaltung und deren hohe Effektivität gegenüber dem alten Depot. Dazu wurden Arbeitsvorgänge mit Hebebühnen und anderen Arbeitsmaschinen demonstriert.

Und nach so vielen Erlebnissen, Informationen und Eindrücken waren ein vorbereiteter Imbiss „vor Ort“ und eine rasche Heimfahrt zum Hotel sehr willkommen.

Dort begann um 19:00 Uhr im **Festsaal „Cosiebus“** nach nochmaligem Willkommensgruß von Wolfgang Herwig mit einem Glas Sekt das **gemeinsame Abendessen** als reichhaltiges Büfett. Das hatten wir uns nach einem so anstrengenden Tag redlich verdient.

Dann war Foto-Termin im Saal und auf der Treppe. Da unser Stammfotograf Günter Wolf infolge Erkrankung leider nicht anwesend sein konnte, ist Horst Kittan eingesprungen und schickt ein paar Bilder mit.

Damit danach erst gar keine lange Pause entsteht, forderte Wolfgang Herwig unverzüglich die erbetenen **persönlichen Redebeiträge** heraus und machte selbst den Anfang. Und als der Wettbewerb mit dem Zungenbrecher des **„Postkutschkasten putzenden Cottbuser Postkutschers“** in Gang kam, war das Eis gebrochen gebrochen.

Einige hatten etwas zu erzählen, Wolfgang Rath und Manfred Risch sogar etwas zu singen. Da kam Stimmung auf, die den ganzen Abend anhielt. Erst die Erinnerung an frühes Aufstehen für das stramme Programm des nächsten Tages trieb auch die Standfestesten ins Bett.

Ein Bus brachte uns am Samstag, dem 20. Mai, zunächst nach Lichterfeld am ehemaligen Tagebaurestloch Klettwitz-Nord. Dort nämlich steht, besser: liegt, die 1989-1991 von Takraf im benachbarten Lauchhammer gefertigte modernste und größte **Abraumförderbrücke** der Welt, auch „liegender Eiffelturm“ genannt. Sie ist sogar noch 178 m länger als der Eiffelturm hoch ist. Wer sich der Mühe unterzog, und das war knapp die Hälfte unserer Reisegruppe, die 80 Meter Höhe über etwa 400 Gitterstufen zu erreichen, wurde belohnt mit einem eindrucksvollen Ein- und Weitblick in die im Wandel befindliche Bergbaufolgelandschaft, eine praktische Bestätigung der Vorträge vom Vortag.

Für die nicht „Höhentauglichen“ lief ein Alternativprogramm. Ein Film über den Bergbau in der Region im Allgemeinen und die Brücke im Besonderen konnte aber nur zum Teil Ersatz für das Erlebnis Aufstieg sein. Und weil noch Zeit zur Verfügung stand, fanden für diese Gruppe noch ein **Museumsbesuch** und eine kleine **Stadtwanderung** bei den „Sängern von Finsterwalde“ statt.

Zum rustikalen Mittagessen war ins **Brauhaus Finsterwalde** geladen, es war gut und reichlich. Und wer doch noch nicht genug hatte, der nahm sich noch ein frisches Bauernbrot mit nach Hause.

So ausgestattet, erreichten wir per Bus **Lübbenau** und „schifften“ uns im Kleinen Hafen ein zu einer Kahnfahrt mit 3 Kähnen durch die schönsten Teile des **Spreewalds**, ein Muss, wenn man schon 'mal in dieser Gegend ist. Bei einem kurzen Zwischenstopp in **Lehde**, dem touristischen Zentrum des Oberspreewalds, schmeckte schon wieder ein „Käffchen“. Und weil das Wetter nun etwas unfreundlich zu werden schien, leiteten wir die Kähne auf direktem Wege zum Haupthafen und damit zum Bus zurück.

Jetzt hatten wir das erste Mal etwas Zeit und konnten in Cottbus noch einmal eine kleine Stadtrundfahrt durch Stadtteile 'ranhängen, die wir am Tag zuvor mit der Straßenbahn nicht erreicht hatten.

Pünktlich, wie im Programm vorgesehen, erreichten wir das Hotel und damit das offizielle Ende unseres Semestertreffens.

Und jetzt ging alles sehr schnell:

- Feststellung von Lothar Hüfner, dass alles bezahlt ist und das Geld gereicht hat.
- Dank der Organisatoren an alle Teilnehmer fürs Kommen und Bitte um Nachsicht für das wohl anstrengende Programm
- Dank an die Organisatoren von Horst Illhardt und Helmut Zesewitz im Namen der Teilnehmer für das gelungene Cottbuser Treffen.
- **Schwur auf ein nächstes Treffen im Jahre 2008 am „Tatort“.**
- **Viele gute Wünsche, uns gesund und glücklich wieder zu sehen.**



LINDNER  
CONGRESS HOTEL

.....

..... das Zentrum des Cottbuser  
Semestertreffs HfV-Be 58 -



^ Bronze-Skulptur:  
Der Cottbuser Postkutscher

< Der Krebs -  
das Cottbuser Wappentier



Das  
Schloss  
Branitz



HfV-Be 58 - nur mit Mühe gelang es, die stets plaudernde „Meute“ zu „stellen“ ...

... im Saal „Cosiebus“ des Lindner Congress Hotels



... auf der Treppe des Hotels



^ Interessante Vorträge an der BTU über Nutzen, Fluch und Chancen nach der Kohlegewinnung in der Lausitz.

< Prof. Dr.-Ing. Hans-Christoph Thiel, Lehrstuhlleiter Eisenbahn- und Straßenwesen der BTU, Absolvent der HfV - Eisenbahnbau



> Er kam trotz akuter „Gebrechen“



Die moderne Universitätsbibliothek



Der Cottbuser Postkutscher...

... führt durch die Stadt mit der Traditions-Straßenbahn



^ Akademischer „Hilfsbremser“ Dr. Zesewitz





Besichtigung  
des neuen Betriebshofes  
von Cottbusverkehr

< Triebwagenwerkstatt

Führung durch  
Horst Straube im  
Pücklerpark Branitz



< Sichtachse zum Schloss  
im Branitzer Park

Die Pückler'sche  
Wasserpyramide





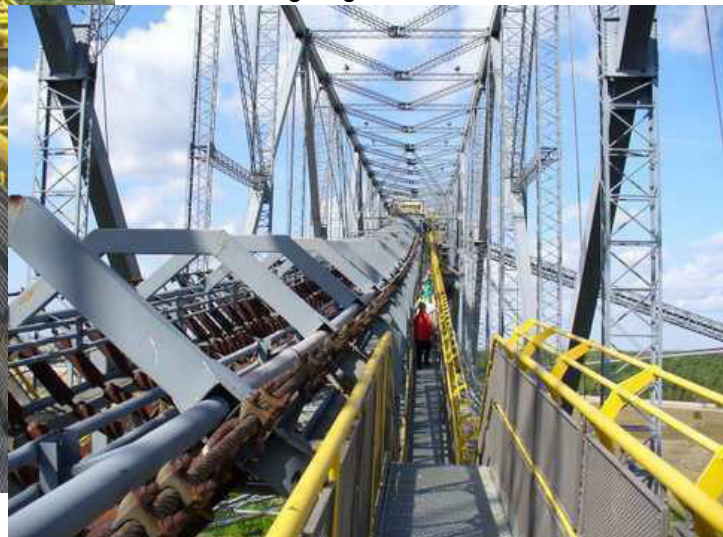
„Besteigung“ des  
„liegenden Eiffelturmes“

< die Abraum-  
Förderbrücke des  
ehemaligen Tagebaus  
Klettwitz-Nord/  
Lichterfeld  
bei Finsterwalde

Horst Illhardt  
staunt wie Egon:  
„mächtig -  
gewaltig“



... geeignet nur für Schwindelfreie







Rast zwischen Förderbrücke  
und Spreewald:



Brauhaus Finsterwalde



Rustikales Mittagessen





Lübbenau/Spreewald  
< vom Bus in den Kahn

v

^ Der „mutige“  
Wolfgang Herwig  
kann inzwischen wieder  
ohne Krücken ...



Beim „Einschiffen“



Auf Spreewaldtour



Wasserstraßen-  
Ortseingang



„Graf“ Georg Zill >

Beim Schleusen



Festlicher Abend im Saal  
"Cosiebus" des Congress Hotels.

Wie immer,  
gab es viel zu erzählen.  
Manches Neue,  
aber viele Erinnerungen



Äußerlich sind wir „neu“ -  
im Wesen aber,  
im Verhalten -  
sind wir die „Alten“.

Für Stimmung sorgten mit eigenen Beiträgen u.a. Wolfgang Herwig, Manfred Risch und Wolfgang Rath



Fazit: Es war schön  
2006 in Cottbus.  
Drum Wiederholung  
2008 in Dresden.

**Anlage 2.6**  
**Absolvententreffen in Dresden**  
**8. bis 9. Oktober 2008**

**Abschlußbericht und Fotos**

Organisationskomitee Be 58  
- 50 Jahre Diplom -

Dresden, Januar 2009

## Absolvententreffen Be 58 - 50 Jahre Diplom

### Abschlussbericht

Im Oktober 2008 haben wir unser planmäßiges Treffen unter dem Motto „Be 58 – 50 Jahre Diplom“ in Dresden erfolgreich und mit großer Beteiligung durchgeführt. Mit diesem abschließenden Bericht soll es in die Chronik unserer Absolvententreffen aufgenommen werden.

Unser 5. Treffen n. d. W. fand am 8. und 9. Oktober 2008 in Dresden statt. 56 Einladungen haben wir verschickt und 50 Teilnahmemeldungen erhalten. 6 Absagen aus den unterschiedlichsten Gründen lagen bis zum Rückmeldetermin vor; 4 weitere Absagen kamen kurzfristig. 46 Absolventen mit 27 Partner nahmen am Treffen teil, wobei nicht alle Veranstaltungen von allen besucht wurden. Besonders gefreut haben wir uns über die erstmalige Teilnahme von Günter Nötzold. Stets war er an unseren Treffen und den anschließenden Berichten interessiert, aber wegen seiner Behinderung nicht teilnehmen konnte.

Das Treffen begann am 8. Oktober 2008 um 9 Uhr im Gerhart-Potthoff-Bau der TUD.

Im Vestibül des Potthoff-Baues trafen wir uns und begrüßten uns gegenseitig mit großem Hallo. Im Hörsaal 151 (berühmt durch den Kreidewurf, Fasching 1958) fand die erste Vortragsveranstaltung statt. Unser Alterspräsident Helmut Zesewitz eröffnete pünktlich 9.30 Uhr unser Treffen offiziell. In seiner Begrüßung bat er unseren Kommilitonen



**Horst Bellman**

**Peter Häring**

**Hans-Herrmann Lohse**

**Horst Zimmermann,**

die seit unserem letzten Treffen in Cottbus verstorben waren, mit einer Schweigeminute zu gedenken.

Prof. Dr.-Ing. Fengler überbrachte die Grüße und Glückwünsche des Dekans der Fakultät Verkehrswissenschaften „Friedrich List“ der TUD als Nachfolgeeinrichtung der HFV. In seinem anschließenden Vortrag sprach er über die Entwicklung und Aufgaben der Fakultät in Lehre und Forschung, wobei die

Fachrichtung Eisenbahnbetrieb  
Be 58  
zum Absolvententreffen



Professuren des Schienenverkehrs eine besondere Rolle spielten. Mit fundierten und zukunftsweisenden sowie optimistisch vorgetragenen Ausführungen stellte Prof. Dr.-Ing. König Arbeitsergebnisse sowie Aufgaben seiner Professur für Bahnverkehr, öffentlichen Stadt- und Regionalverkehr vor. Dipl.-Ing. Winkler, Leiter der DB Netz AG Region Südost sprach über aktuelle Bauvorhaben und Planungen der DB in Sachsen. Prof. Dr.-Ing. habil. Krampe als einer aus unseren Reihen zog eine Bilanz aus der Wissensvermittlung und den Anregungen des Studiums vor 50 Jahren für eine erfolgreiche berufliche Tätigkeit. Die Vortragsveranstaltung würdigte das 50-jährige Diplomjubiläum, weckte Erinnerungen und informierte über die aktuelle Situation an der Nachfolge-Fakultät der HfV sowie bei der Eisenbahn in Sachsen. Mit der Aufstellung auf den Treppenstufen zum Gebäudeeingang Hettnerstraße 1 unter der Inschrift „Hochschule für Verkehrswesen“ (steht unter Denkmalsschutz) zum traditionellen Gruppenfoto schloss die Vormittagsveranstaltung ab.



Der Nachmittag war für die individuelle Programmgestaltung vorgesehen. Jeder konnte sich entsprechend seinen Wünschen in seiner Studienstadt Dresden umsehen, was auch reichlich genutzt wurde und Zustimmung fand.

Um 18.30 Uhr begann dann das „Gesellige Beisammensein“ im Restaurant des IBIS-Hotels Lilienstein, in dem auch die meisten auswärtigen Teilnehmer ihre Zimmer gebucht hatten. Mit einem Glas Begrüßungssekt und dem reichhaltigen Büfett „Sächsisches Gelage“ eröffnete Helmut Zesewitz den Abend. Es wurde getrunken, gegessen und viel erzählt. Einige vorbereitete Beiträge trugen zur allgemeinen Unterhaltung bei. Die PowerPoint-Präsentation „50 Jahre Absolvententreffen Be 58“ von Horst Illhardt eröffnete die Beitragsreihe. Über 7 Treffen während der Anwärterzeit, 3 Treffen vor und 5 Treffen nach 1989 konnte in Wort und Bild berichtet werden. Gestaut haben wir alle, was wir so gemacht haben, um die Truppe Be 58 zusammenzuführen.

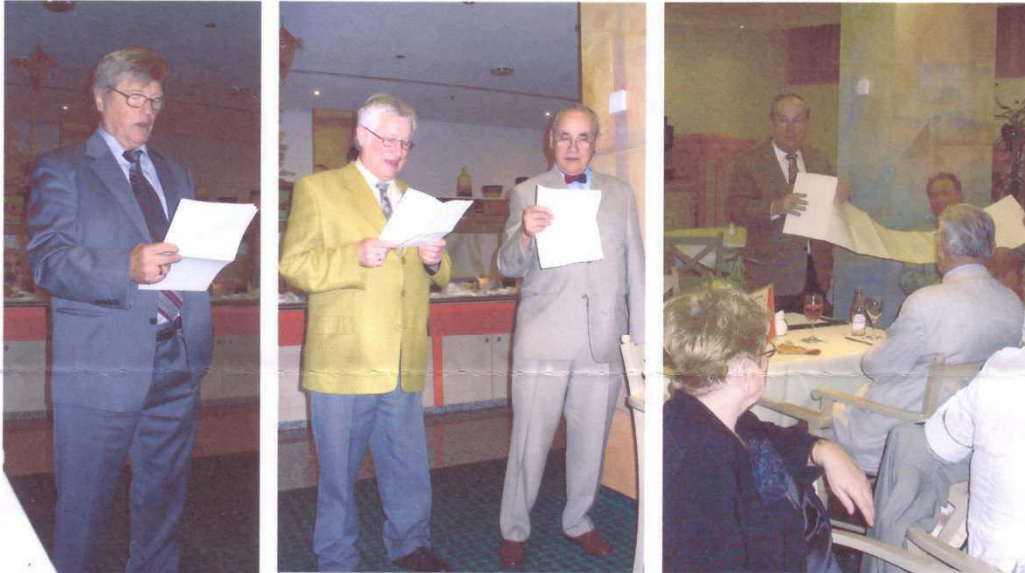
Besonders erfreulich war, das die



Fragen der letzten Folie so schnell und ohne große Diskussion geklärt werden konnten. Wolfgang Rath und Manfred Risch sprachen die Einladung zum nächsten Absolvententreffen (6. Treffen n. d. W.) an uns aus. Vielen Dank an euch beiden im Namen von Be 58 und viel gute Einfälle und Erfolg bei der Vorbereitung.



Günter Wolf philosophierte in seinem Beitrag über „das Rad“. Erstaunlich, was man so alles daraus ableiten kann. Wolfgang Rath und Manfred Risch durften natürlich auch als Sänger nicht fehlen. Das Semesterlied und weitere Songs der Studentenzeit werden immer wieder gern gehört. An die Zeit, in der wir über den Beleg des großen



Bahnhofes im Eisenbahnbau geschwitzt haben, erinnerte Georg Kulecki. Er entwickelte eine Aufgabenstellung aus heutiger Sicht der DB, die zwar noch 2 Gleise vorsieht, aber sonst viel Fläche zum Vermieten enthält. Was hätten wir heute dabei an Konstruktions- und Zeichenarbeit gespart. Einen weiteren Beitrag hatte Klaus Schoetzau vorbereitet. Wegen der fortgeschrittenen Zeit kam er nicht mehr zu Wort. Am nächsten Tag (09.10.) fuhr um 9 Uhr der Bus vom Parkplatz hinter dem Hotel zum Sächsischen Staatsweingut „Schloß Wackerbarth“ nach Radebeul ab. Bei der Fahrt durch Dresden und Radebeul erklärte der Fahrer was rechts und links der



Straße zu sehen war. Nach der Ankunft im Staatsweingut konnten wir und bis zum Beginn der offiziellen Veranstaltung in der Verkaufsausstellung umsehen. Das Angebot war überwältigend. Um 10 Uhr begann die Führung mit einer Sektverkostung unter fachkundiger Erklärung einer Winzerin und eines Winzers im Lustschlösschen Belvedere.

Nach einem kurzem Einblick in das Schloß Wackerbarth besichtigten wir in zwei Gruppen die Wein- und Sektproduktion. Es ging hinab in Kellerräume mit beeindruckenden modernen technischen Anlagen, aber auch mit traditionellen Holzfässern. Mir großer Begeisterung wurden uns die Anlagen und Produktionsabläufe



erläutert. Videotechnik unterstützte die Ausführungen sehr eindrucksvoll. Nach dem sehr interessanten Rundgang ging es in das alte Weinkellergewölbe, das heute als



Gaststättenraum ausgebaut ist. Eine Weinverkostung und ein anschließendes Mittagsmenü schlossen den Besuch beim Staatsweingut Wackerbarth sehr niveaull ab.

Auf der Rückfahrt nach Dresden machte der Bus einen Zwischenhalt in Alt-Kötzschenbroda. Wir stiegen aus und besichtigten unter Führung des Stellvertreters der Oberbürgermeister und des Leiters des Denkmal-

schutzes den sanierten Dorfanger. Es war sehr beeindruckend, was nach der Flut 2002 aus der überwiegend alten Bausubstanz entstanden ist.

Kurz vor 16 Uhr stand der Bus wieder hinter dem Hotel. Es kam der Abschied. Unser Schild aus Cottbus (siehe Gruppenbild) überreichte Horst Illhardt Wolfgang Rath als symbolische Wanderfahne für den Ausrichter unseres 6. Treffens n. d. W.. Der Beifall und viele persönliche Worte zum Abschied zeigten dem Organisationskomitee, daß das



Programm bei der Truppe Be 58 Anklang gefunden hat. Mit dem Wunsch nach einem gesunden Wiedersehen zum nächsten Treffen 2011 endet der Bericht.



**Anlage 2.7**  
**Absolvententreffen in Potsdam**  
**8. bis 9. Mai 2011**

**Abschlußbericht und Fotos**

Organisationskomitee Be 58  
Berlin / Potsdam 2011

Berlin, im Juni 2011



### Absolvententreffen Be 58 in Potsdam

- Zwischen Geschichte und Zukunft -

#### **A b s c h l u s s b e r i c h t**

Vom **17. - 20. Mai 2011** haben wir, wie 2008 in Dresden vereinbart, unser Absolvententreffen im Raum Berlin durchgeführt. Als Standort für das Treffen wurde Potsdam gewählt. Von dort war es möglich, sowohl ein großes Bauprojekt des Verkehrswesens zu besichtigen als auch die Schönheiten einer alten, kulturell und politisch bedeutenden Stadt zu präsentieren.

Mit dem nachfolgenden Bericht wollen wir die Chronik unserer Treffen fortsetzen und gleichzeitig denen, die sich angemeldet hatten, aber aus gesundheitlichen Gründen nicht teilnehmen konnten, einen Überblick über das Treffen geben:

Insgesamt haben wir 57 Einladungen verschickt bzw. ausgesprochen. Angemeldet hatten sich zunächst 38 Absolventen mit 22 Partnern; schließlich waren es dann vor Ort 33 Absolventen mit 19 Partnern. Die Gründe für die Absagen waren eigene Krankheit oder die des Partners. Sechs Absolventen haben an unserem Treffen kein Interesse gezeigt und auf die Einladungen nicht reagiert.

Eröffnet wurde unser Treffen am **Mittwoch, dem 18. Mai** um 9.30 Uhr im Foyer des „Best Western Park Hotels“ durch Dieter Lange.

Frau Zesewitz überbrachte die Grüße und den Dank unseres Alterspräsidenten, der sich aus gesundheitlichen Gründen die Reise nicht mehr zugemutet hat, für die Glückwünsche der Seminargruppen zu seinem 85. Geburtstag im November 2010. Um 10.00 Uhr stand der gemietete Bus zur Fahrt nach Schönefeld, zur größten europäischen Verkehrsbaustelle bereit und beförderte den Großteil der Teilnehmer zum Informationspunkt des Flughafens BER „Willi Brandt“. Hanns Mauthner erwartete uns dort gemeinsam mit denen, die nicht in Potsdam übernachteten. Nun übernahmen die „Spezialisten“ des Flughafenbaus und der Eisenbahn die Führung, die insgesamt 3 Stunden dauerte.



Nach einem einleitenden Überblick über die Großbaustelle an einem Modell sowie mit anschaulichem Filmmaterial begann die Rundfahrt über die Baustelle, die insgesamt 2000 Fußballfelder umfasst. Dann wurde die Baustelle vom Infotower aus 32 m Höhe betrachtet. Die südliche Landebahn mit 4000 m Länge und 60 m Breite für Großraumflugzeuge war schon fertig gestellt. Zwischen dieser und der kürzeren nördlichen Landebahn waren in

mittiger Lage das 750 m lange Terminal, die Hotels, die Parkhäuser und -flächen zu erkennen. Zum Start des neuen Großflughafens Mitte Juni 2012 wird mit jährlich 27-30 und im Endzustand mit jährlich 40 Mio Fluggästen gerechnet.



Großes Interesse fanden die Erläuterungen über die Verkehrsanbindung des neuen Großflughafens sowohl straßenseitig (A 113, B 96a, L 179) als auch eisenbahnseitig (Ost-, West- und S-Bahn-Anbindung). Die Entwicklung der Eisenbahn-Infrastruktur wurde von Herrn Schulze und Herrn Konnertz (DB AG Bauherrenfunktion Großprojekte) erläutert.

Es werden insgesamt 23 km Strecke, davon 3 im Tunnel und ein Bahnhof mit 2 S-Bahn- und 4 Fernbahngleisen unter dem Flughafenterminal gebaut.

Die Probleme der Flughafenentwicklung wurden von einer Mitarbeiterin der dortigen Bauleitung erläutert. Sie beantwortete geduldig unsere vielen Fragen. Aber wichtig war für uns, dass wir direkt in die Baustelle einfahren konnten und alles professionell erklärt bekamen.



Nach diesen vielen Eindrücken packte uns aber der Hunger. Auf ging es mit dem Charterbus zum Krongut Bornstedt, einem beliebten Ausflugsziel in unmittelbarer Nähe des Schlosses Sanssouci, einem typischen Gut mit Herrenhaus, Hof und Ställen sowie eigener Bäckerei und Brauerei.

Bei prächtigem Wetter waren die Tische auf dem Gutshof gedeckt, und jeder konnte nach seinem Geschmack speisen und das selbstgebraute Bier probieren.

Danach war Zeit zur freien Verfügung.

Am nächsten Tag, am **Donnerstag, dem 19. Mai**, standen wir um 10 Uhr vor dem Hotel bereit zur Stadt- und Schlösserrundfahrt. Besetzt mit 48 Personen ging es mit dem „Doppeldecker“ los. Stadtführer war Robert, ein Student der Uni Potsdam, der Geschichte und Politikwissenschaften studiert.

Erster Halt war an der Glienicker Brücke, einem Symbol der Teilung Deutschlands, genutzt als Schleuse für den Agentenaustausch zwischen dem Westen und dem Ostblock. An der Glienicker Brücke wurde das erste



Gruppenbild gemacht.



Viel Interessantes wusste Robert auch über das „Umfeld“ der Brücke zu erzählen. So musste beispielsweise der Architekt des Glienicker Schlosses eine Sichtachse in Richtung der Stadt Potsdam schaffen, damit man vom Schloss aus die Kuppel der Nikolaikirche sehen konnte, ähnlich dem Blick auf den Petersdom in Rom.

Am Abend dann um 19.15 Uhr begann die traditionelle Abschlussveranstaltung im Hotel. Manfred Risch spielte den Maitre de Plaisir an diesem Abend. Als erstes wurde natürlich das reichhaltige Büfett eröffnet.

Gut gestärkt wurde das Programm abgewickelt. Zuerst zeigte Horst Illhardt eine DIA-Show vom letzten Treffen „50 Jahre Be 58“ in Dresden. Er informierte uns außerdem bildlich über die gelungene

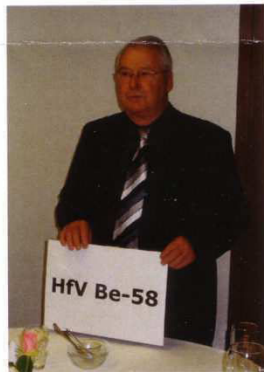


Geburtstagsgratulation bei unserem Alterspräsidenten Helmut Zesewitz. Ebenfalls konnten wir eine Reise der Neumanns von Buchara bis ins unbekannte Persien, sprich Iran miterleben.

Ernste und meist humorvolle Darbietungen gab es von Günter Wolf, Manfred Risch, Wolfgang Rath, Horst Straube und Georg Kulecki.



Es wurden viele Erinnerungen aus unseren Studientagen wach und sorgten für eine lockere, nur durch Büfett-Besuche unterbrochene Atmosphäre.



Nicht zuletzt war ein Höhepunkt die Übergabe des „Staffelstabes“ (Schild Be 58) an die Schweriner: Siegfried Fischer, Werner Schmidt und Wolf Häcker als weiteres „Nordlicht“.

Sie haben also Zeit, das nächste Treffen im Herbst 2013 vorzubereiten.

Wir, die Organisatoren des Treffens, freuen uns über ein positives „feedback“, das wir vielfach vernommen haben und verabschieden uns mit besten Wünschen für die kommende Zeit. Bleibt vor allem gesund, lebt glücklich mit Euren Lieben und verliert nie den Humor auch wenn es noch so dicke kommen sollte.

Wie philosophierte Demokrit:

Stärke und Schönheit sind die Vorzüge der Jugend.  
Des Alters Blüte ist aber die Besonnenheit.

